

DEINE BAU-HOLZ

Das Service-Magazin deiner Gewerkschaft BAU-HOLZ

ONLINE-AUSGABE

Wirb' Mitglieder
und gewinne
doppelt!

MENSCHLICHKEIT

Rechtsanspruch
auf **Hitzefrei**

Seite 2

STÄRKE DICH SELBST

Wirb' Mitglieder und
hol' dir ein **i.phone**
oder **Weekend für 4**

Seiten 6 + 7

LOHN- UND SOZIALDUMPING

Regierung macht **organisierten**
Sozialbetrug billiger und lukrativ

Seiten 22 + 23

Menschlichkeit auf Baustellen

GBH fordert Rechtsanspruch auf Hitzefrei. Der Sommer 2021 hat einige große Hitzewellen gebracht. Laut Experten führt der Klimawandel zu immer mehr Hitzetagen auch in Österreich. Rechtsanspruch auf Hitzefrei ist ein Gebot der Stunde.

Der Sommer hat einige große Hitzewellen gebracht. Jeder, der einmal in praller Sonne arbeiten musste, weiß, wie wichtig die Hitzefrei-Regelung für Bauarbeiter ist.

Im letzten Hitzesommer 2019 bekamen insgesamt 39.122 Bauarbeiter aus 5.245 Baubetrieben Hitzefrei. **1.396 Bauarbeiter aus 269 Betrieben waren es im Burgenland.**

Hitze kann sehr gefährlich werden

Bernd Rehberger, Landesgeschäftsführer der Gewerkschaft Bau-Holz (GBH) Burgenland: „Arbeiten in der Hitze ist sehr gefährlich und fordert aufgrund von Erschöpfung und nachlassender Konzentration mehr Arbeitsunfälle.“

In der Hitze steigt gerade bei Schwerarbeit die Arbeitsunfallgefahr an

Rehberger und GBH-Landesvorsitzender Michael Mohl appellieren deshalb an die Arbeitgeber, alle Maßnahmen zu setzen, um das Arbeiten unter Hitze für die Beschäftigten erträglich zu machen. „Überall dort, wo wir die 32,5 Grad Celsius an Hitze im Schatten überschreiten, unser Appell an die Arbeitgeber und die Auftraggeber: Stellt bitte die Arbeiten ein! Es hilft nichts, wenn es danach schwere Arbeitsunfälle gibt und Bauarbeiter schwere Verletzungen davontragen. Das muss nicht sein, das ist nicht notwendig“, so der eindringliche Appell der beiden Baugewerkschafter.

Derart hohe Temperaturen werden erst am Nachmittag gemessen. Bis zu diesem Zeitpunkt haben Bauarbeiter schon acht oder mehr Stunden gearbeitet. Da



lässt gerade bei dieser Hitze die Konzentration nach, was häufigere Arbeitsunfälle zur Folge haben kann. „Auch die ‚harten‘ Bauarbeiter sind nicht unverwundbar, auch sie brauchen gesunde Arbeitsbedingungen“, so Rehberger und Mohl.

Kein Bauwerk ist so wichtig, dass dafür die Gesundheit gefährdet wird

GBH-Bundesvorsitzender Abg. z. NR Josef Muchitsch: „Leider gibt es noch immer zu viele schwarze Schafe unter den Arbeitgebern und Auftraggebern, denen die Beschäftigten anscheinend egal sind. Kein Bauwerk kann so wichtig sein, dass dafür die Gesundheit der Arbeiter gefährdet wird. Wenn weiterhin so viele Arbeit- und Auftraggeber uneinsichtig sind, muss die Hitzefrei-Regelung gesetzlich verankert werden.“

Fakten zur Hitzefrei-Regelung

- **Die Hitzefrei-Grenze wurde mit 1. Mai 2019 von 35 auf 32,5 Grad Celsius im Schatten gesenkt.** Erst ab Erreichen der Grenze von 32,5 Grad Celsius im Schatten gilt die Hitzefrei-Regelung.
- **Der Arbeitgeber muss Hitzefrei anordnen,** d. h., kein Bauarbeiter hat das Recht auf Hitzefrei.
- **Bei Anwendung der Hitzeregulung gibt es eine Entgeltfortzahlung von 60 Prozent für den Arbeiter.** Die Kosten werden dem Arbeitgeber vollständig von der BUAK refundiert.
- **Auf der Website der BUAK (www.buak.at)** können ArbeitgeberInnen eine Temperaturabfrage für ihre Baustellen durchführen.

Aus dem Inhalt

wir verhandeln deinen Lohn



Europameister bei Lohnerhöhungen

Um unsere KV-Abschlüsse beneiden uns Viele. Auch in Zeiten der Krise beweisen die österreichischen Bau-Sozialpartner ihre europaweite Vorreiterrolle. In guter Zusammenarbeit und gegenseitiger Wertschätzung sind uns tolle Erfolge gelungen.

Für dich erreicht

2020 und 2021 haben wir die besten Lohnerhöhungen über alle Branchen und mehr Freizeittage für die Beschäftigten erreicht. Das macht uns zu Europameistern bei der Lohnverhandlung. Darauf dürfen wir zu Recht stolz sein. Wir ruhen uns nicht auf den Lorbeeren aus, sondern setzen alles daran, dass unsere Vorschläge zur Konjunkturbelebung rasch umgesetzt werden und dass die Beschäftigten nicht die HauptzahlerrInnen der Coronakrise werden.

Jetzt geht es darum, dass wir gemeinsam alles daran setzen, auch bei der Mitgliederwerbung Europameister zu werden.

Denn je mehr Mitglieder wir haben, desto stärker sind wir dabei, unsere Forderungen durchzusetzen. Nütze die Chance und gewinne doppelt, mit jedem von dir geworbenen Mitglied. Mehr Infos über unsere Werbeaktion verbunden mit dem Gewinnspiel findest du in dieser Ausgabe. **Mach auch du mit!**

Nur gemeinsam können wir es schaffen, noch stärker zu werden.

J. Muchitsch
Abg. z. NR Josef Muchitsch
 GBH-Bundesvorsitzender



Seiten 4 + 5

Wer zahlt „die Zeche“ der Corona-Krise

Beschäftigte dürfen nicht doppelt zahlen. Josef Muchitsch nimmt sich im Interview kein Blatt vor den Mund. Für ihn steht fest, dass nicht die Beschäftigten die Krise bezahlen dürfen.

Seiten 6 – 9

Mach dich stärker, wirb' Mitglieder und gewinne

Mitgliederwerbeaktion. Mit jedem neuen Mitglied wird die Gewerkschaft und damit auch du stärker. Deshalb unser Slogan: Stärke dich selbst – wirb' Mitglieder!“. Mach' mit!



Seiten 16 + 17

GBH und AK haben Millionen für euch erkämpft

Rechtsschutz. Arbeitgeber versuchen immer wieder, ihre Mitarbeiter mit unsauberen Methoden loszuwerden und um ihr Geld zu prellen. Einige Beispiele, wo die GBH helfen konnte.

Seiten 22 + 23

Regierung schafft das Kumulationsprinzip ab

Lohn- und Sozialdumping. Strafen werden minimiert, Mindeststrafen abgeschafft. Sozialbetrug wird billiger. Das wird zu einer Zunahme von Lohn- und Sozialdumping führen.



Weitere Schwerpunkte dieser Ausgabe ...

- Menschlichkeit auf Baustellen ++ Unterstützungen nur für GBH-Mitglieder ++ BIG5 & more: Gute Gründe für eine GBH-Mitgliedschaft ++ Jetzt in unsere Gesundheit investieren ++**
- VÖPE und GBH: Vorreiter bei fairen Vergaben ++ Euro Skills: Erfolgreiches Team Austria ++ Rund um deine GBH ++ ÖGB und AK fordern eine sozial gerechte Steuerreform**

Im Gespräch

Corona: Beschäftigte dürfen

Muchitsch an Bundesregierung

Es ist Zeit, Nägel mit Köpfen zu machen

Steigende Arbeitslosigkeit schönzureden, hilft uns nicht weiter.

„Die Arbeitslosigkeit inklusive Schulungsteilnehmern steigt wieder. Arbeitsminister Kocher versucht, diesen Umstand schönzureden. Von den Langzeitarbeitslosen redet der Minister schon lange nicht mehr, dabei laufen zehntausende ÖsterreicherInnen Gefahr, in die Armutsfalle zu kippen. Auch die zögerlichen Qualifizierungsprogramme bleiben ein Tropfen auf dem heißen Stein“, kommentiert GBH-BV Abg. z. NR Josef Muchitsch Ende September die Präsentation der Arbeitsmarktzahlen durch Bundesminister Kocher. Muchitsch fordert gezielte und umfassende Beschäftigungsprogramme, welche die Herausforderungen der Zukunft in Angriff nehmen müssen.

„Die Aktion 40.000 bedeutet eine schlagartige Verbesserung der Lebensverhältnisse für Langzeitarbeitslose in Österreich. Dass sie von der Regierung immer noch ignoriert wird, ist eine sträfliche Vernachlässigung“, kritisiert Muchitsch. Weiter: „Wenn wir von Qualifizierungsmaßnahmen sprechen, wäre es Zeit, endlich Nägel mit Köpfen zu machen.“

Muchitsch fordert ein einheitliches Qualifizierungsgeld statt des „Förderfleckerlteppichs“ und einen 500-Euro-Umstiegsbonus in Mangelberufe, um Pflegenotstand und Fachkräftemangel nachhaltig zu bekämpfen.

Corona. Es ist Zeit, über einen fairen Beitrag der Superreichen an den Kosten der Krise nachzudenken. Sparpakete und Pensionskürzungen sind auf jeden Fall der völlig falsche Weg. Wir führten dazu ein kurzes Interview mit unserem Bundesvorsitzenden und SPÖ-Sozialsprecher Abg. z. NR Josef Muchitsch.

Die Kluft zwischen Arm und Reich ist in der Krise größer geworden. Hier gilt es gegenzusteuern. Ökosteuern rauf und Kapitalsteuern runter ist der falsche Weg.

GBH-Bundesvorsitzender Abg. z. NR Josef Muchitsch

„Wer zahlt die Krise?“ wird eine der wesentlichsten Fragen der nächsten Jahre sein. Erste Vorschläge der Regierung liegen bereits auf dem Tisch. Was ist deine Position zu diesem Thema?

Tatsache ist, dass in der Krise die Vermögen der Reichen gestiegen sind und die Realeinkommen bei vielen Beschäftigten reduziert wurden. 1,1 Millionen Menschen mussten in Kurzarbeit mit minus 10 bis 20 Prozent Einkommen auskommen und mehr als 535.000 Menschen hatten gar keinen Job und mussten mit 55 Prozent ihres Einkommens Rechnungen bezahlen. Die Kluft zwischen Arm und Reich ist in der Krise größer geworden. Da stimmt was nicht.

Was muss geändert werden, um diese Kluft zu verkleinern?

Diese betroffenen Menschen dürfen nicht noch einmal zur Kasse gebeten werden. Sie haben bereits ihren Beitrag geleistet. Es geht darum, dass große

Vermögen einen entsprechenden Solidaritätsbeitrag zum Staatshaushalt leisten. Österreich ist nach wie vor bei Besteuerung von Vermögen Schlusslicht in Europa. Nur 1,3 Prozent des Steueraufkommens kommen aus Vermögen. In Deutschland sind es 2,8 und in Frankreich 8,9 Prozent. Hier lassen Türkis und Grün Milliarden an Steuereinnahmen liegen. Der Finanzminister spricht aber von Haushaltsdisziplin und damit verbundenen Sparpaketen bis hin zu Pensionskürzungen. Das ist der falsche Weg.

Aber sind Einsparungen bei diesen hohen Krisenkosten nicht unumgänglich?

Es gibt zwei Möglichkeiten, die Krise zu bezahlen. Einerseits durch Sparpakete, wo wir eigentlich aus der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009 gelernt haben, dass Sparpolitik nicht die Wirtschaft ankurbelt und Arbeitslosigkeit damit fördert. Der richtige Weg ist billiges Fremdkapital in die Wirtschaft

Men nicht doppelt zahlen



GBH-Bundesvorsitzender Abg. z. NR Josef Muchitsch nimmt sich kein Blatt vor den Mund. Für Muchitsch steht fest, dass nicht die Beschäftigten die Krise bezahlen dürfen.

zu pumpen, um dem Konjunkturmotor weiterhin zur Bekämpfung von Arbeitslosigkeit ausreichend Sprit zu geben. Nur mit Beschäftigung schaffen wir zusätzliche Steuereinnahmen und reduzieren Sozialkosten. Österreich und die EU dürfen sich nicht wieder selbst mit einer Schuldenbremse fesseln, während die USA und Asien Gelder in die Wirtschaftsstruktur pumpen wie noch nie zuvor! Die Menschen haben sich nach der Krise Anerkennung, Wertschätzung, Stabilität und zukünftige Investitionen in notwendige Infrastrukturen und Klimaschutz und somit einen Mehrwert für ein gutes Leben verdient, anstatt mit Panikmache Sparpakete und Pensionskürzungen in den Köpfen zu platzieren.

Wo soll das Geld für diese zukünftigen Investitionen herkommen?

Die Wirtschaft in Österreich muss brummen. Daher sind überhastete Budget-

konsolidierung und Sparpakete, wie von dieser Bundesregierung geplant, kontraproduktiv und der völlig falsche Weg. Lohnnebenkosten müssen gesenkt und die Finanzierung unseres Sozialstaates anders gestaltet werden. Allein mit einem neuen und europaangepassten Steuersystem auf Vermögen sind bis zu 12 Milliarden Euro jährlich an zusätzlichen Steuereinnahmen möglich. Niedrige Einkommen bis 1.700 Euro könnten somit steuerbefreit werden. Mit Evaluierung der Grundsteuer könnten wir zusätzliche Milliarden zur Senkung von Lohnnebenkosten und Stärkung unserer Gemeinden einsetzen.

Wie soll konkret Vermögen besteuert werden?

Bei einer Vermögensteuer sprechen wir von einer jährlichen Solidaritätsabgabe von lediglich 1 Prozent ab 1.000.000 Euro. Eine Erbschaftssteuer gibt es be-

reits in 21 europäischen Ländern, in Österreich nicht. Und ich möchte betonen, dass neue Steuern auf Vermögen bei Bedarf eingeführt werden sollen, bevor wir uns wieder kaputtsparen. Nach bisherigen Krisen wurde dieser Weg in den letzten 100 Jahren – bis auf 2008/2009 – immer wieder gewählt. Herausfinanzieren aus der Krise und damit Mehrwerte für die nächste Generation schaffen, muss das gemeinsame Ziel sein. Dafür werde ich mich auch in Zukunft mit aller Kraft einsetzen.

Mit deiner Position wirst du wieder für Diskussionen sorgen, oder?

Ich war nie leise und mir ist bewusst, dass jeder Vorschlag einer Veränderung Diskussionen auslöst und manche „alte Freunde“ verloren gehen. Die Chancen für eine stabile Zukunft für die Menschen in unserem Land sind mir aber wichtiger.

Wirb' Mitglieder ...

Mitglieder werben und

Mitglied wirbt Mitglied! Du kannst doppelt gewinnen, wenn du bis 30. November 2021 neue GBH-Mitglieder wirbst. Mit jedem geworbenen Mitglied nimmst du an unserer großen Verlosung wertvoller Preise teil.

Je mehr Mitglieder du wirbst, umso höher wird auch deine Chance auf unsere tollen Preise!

Abg. z. NR Josef Muchitsch, GBH-Bundesvorsitzender



Mit deinem neuen i.Phone kannst du dich gleich von den vielen tollen Angeboten exklusiv für GBH-Mitglieder im Hotel Tauernblick in Schladming überzeugen. Nähere Infos zum Hotel: hotel-tauernblick.at

Mitglieder werben und gewinnen

Diese Preise warten auf dich

5x Digital Fit
mit einem brandneuen i.Phone

Das Handy wird immer mehr zur Drehscheibe des täglichen Lebens. Auch wir als GBH setzen mit unseren neuen Websites, Social-Media-Auftritten und dem SMS-Service verstärkt auf einen digitalen Informationsaustausch. Deshalb möchten wir dich mit einem Apple i.Phone „digital Fit“ machen.

5x Erholung PUR
ein Weekend für 4 Personen

Nach mehr als einem Jahr Entbehrungen wird es Zeit, endlich einen Urlaub zu genießen. Gewinne ein besonderes Weekend für 4 Personen. Egal, wen du dabei haben willst! Als besonderes Highlight gibt es ein tolles Dinner – ihr 4 geht auf eine kulinarische Reise durch ganz Österreich.

Mehr von der GBH

Günstige Angebote exklusiv für Gewerkschaftsmitglieder

Einer der vielen Vorteile einer Mitgliedschaft sind die günstigen Einkaufs- und Erlebnisangebote.

Von der beliebten ENI-GBH-Tankkarte, mit der du als GBH-Mitglied an ENI-Tankstellen Ermäßigungen auf Treibstoff, Schmiermittel und Autowäschen bekommst, über tolle Urlaubsangebote im Hotel Tauernblick in Schladming bis zu günstigerem Telefonieren reicht die breite Angebotspalette.



Ein paar weitere Highlights:

- Günstige Angebote in allen Gewerkschaftshotels in Österreich
- Exklusive Urlaubsangebote national und international
- Vergünstigter Eintritt in verschiedene Thermen
- Rabatte beim Kinobesuch
- Rabatte in Autohäusern
- Rabatte in zahlreichen Geschäften

GBH – es lohnt sich, dabei zu sein!

Mehr Infos unter gbh.at/gbh-card und preisvorteil.oegb.at



Mach uns stark.

Mach dich stark!

doppelt gewinnen

Mitglieder werben zahlt sich für dich doppelt aus. Mehr Mitglieder bedeuten für dich noch bessere Leistungen für deine KollegInnen und natürlich auch dich selbst. Und vielleicht gewinnst du auch noch ein iPhone oder Weekend für 4.

Mit jedem geworbenen Mitglied erhöht sich deine Gewinnchance

GBH-Mitglieder können jetzt doppelt gewinnen, wenn sie bis **30. November 2021** neue GBH-Mitglieder werben.

„Mit jedem geworbenen Mitglied nimmst du an unserer großen Verlosung wertvoller Preise teil. D. h., wenn du zum Beispiel 10 Mitglieder wirbst, nimmst du auch 10-mal an der Verlosung teil. Je mehr Mitglieder du also wirbst, umso höher wird deine Gewinnchance. Das

Tolle dabei: Mit jedem neuen Mitglied stärkst du auch deine Interessen und dich selbst“, bringt GBH-BV Abg. z. NR Josef Muchitsch die doppelte Gewinnchance bei der Mitgliederwerbeaktion der GBH auf den Punkt.

Was musst du tun? Einfach die Beitrittserklärung ausfüllen und im Feld Werber deinen Namen eintragen.

Beitrittserklärungen gibt es auch online unter gbh-news.at/mitglied-werden – oder du wirbst dein Mitglied einfach

direkt online unter gbh-news.at/mitglied-online.

Natürlich kannst du in deiner **GBH-Landesorganisation** auch Beitrittserklärungen abholen oder, wenn möglich, deinen Betriebsrat oder GBH-Sekretär kontaktieren.

Wichtige Links zum Gewinnspiel
gbh-news.at/doppelt-gewinnen
gbh-news.at/mitglied-werden
gbh-news.at/pdfs-2021
gbh-news.at/kontakte

Link
tipp

Mehr Mitglieder bedeuten für dich **noch bessere Leistungen für dich und deine KollegInnen!**



Mach dich stark!
Wirb' Mitglieder und
gewinne doppelt ...

Mitglied wirbt Mitglied:

Mitgliederwerbeaktion 2021. Warum startet die GBH eine Aktion „Mitglied wirbt Mitglied“? Was gibt es zu gewinnen? Gibt es Unterstützung beim Werben? Die wichtigsten Fragen und Antworten zu unserem aktuellen Gewinnspiel.

Warum startet die GBH gerade jetzt eine Aktion „Mitglied wirbt Mitglied“?

In der Corona-Krise haben wir unsere Mitglieder, aber auch Nicht-Mitglieder beraten und unterstützt. Es ist jetzt an der Zeit, diese Noch-nicht-Mitglieder von einer Gewerkschaftsmitgliedschaft zu überzeugen. **Die Corona-Krise wäre ohne Gewerkschaft für die Beschäftigten viel dramatischer verlaufen.** Wir haben sogar trotz dieser Krise wesentliche Verbesserungen für die Beschäftigten erreicht. So etwas geht aber nur, wenn wir möglichst viele Mitglieder haben und möglichst viele Menschen, die ihre Kolleginnen und Kollegen von einer Mitgliedschaft überzeugen. Deshalb starten wir heuer eine große Werbeaktion. Wir wollen unsere Mitglieder stärker zum Werben animieren und sagen Danke für ihren Einsatz, indem wir attraktive Preise unter allen WerberInnen verlosen.

Es gibt bei dieser Aktion auch etwas zu gewinnen – was steckt hinter dem Motto „doppelt gewinnen“?

Als Gewerkschaftsmitglied gewinnst du immer! Durch Verbesserungen in der Arbeitswelt, Lohnerhöhungen, soziale Sicherheit und vieles mehr. **Mit jedem neuen Mitglied wird die Gewerkschaft stärker, und damit wird auch jedes einzelne Mitglied stärker.** Deshalb unser Slogan: **Stärke dich selbst – wirb Mitglieder!** Bei der Aktion gibt es außerdem noch wertvolle Preise für Erholungssuchende ebenso wie für „Digital Natives“ zu gewinnen.

Was sind das für Preise?

Wir wollten Preise anbieten, die speziell auf die Bedürfnisse der hart arbeitenden Menschen in unsere BAU-HOLZ-Branche abgestimmt sind.

Unsere Beschäftigten brauchen nach über einem Jahr harter Arbeit in der Corona-Zeit mit zusätzlichen Risiken und Sicherheitsbestimmungen vor allem eins – **Erholung PUR.** Das haben sie sich verdient. Denn sie haben durchgearbeitet und die Konjunktur am Laufen gehalten. Zu gewinnen gibt es Wochenenden für 4 Personen im Hotel Tauernblick in Schladming inklusive eines ganz besonderen „rot-weiß-roten“ Dinners. So kann der/die GewinnerIn Familie, Freunde oder auch das neu geworbene Mitglied auf Kurzurlaub mitnehmen.

„**Digital FIT**“ sind unsere weiteren Preise. Die Digitalisierung hat durch die Corona-Krise einen enormen Schub bekommen. Videokonferenzen und soziale Medien sind mittlerweile alltäglich. Damit sie diese digitale Welt auch genießen können, verlosen wir unter den Werberinnen und Werbern die brandneuen iPhones 12.

Wird es Unterstützung beim Werben geben?

Natürlich. Wir haben verschiedenste Materialien vorbereitet, die zum Werben genutzt werden können und sollen. Und es gibt nicht nur die üblichen Folder und Broschüren, sondern auch einen Werbeleitfaden und verschiedene kurze Videos, die beim Werben unterstützen können.

Alle Infos und Materialien gibt es übrigens gesammelt online unter www.gbh-news.at/doppelt-gewinnen



Die wichtigsten Gründe, warum jemand Gewerkschaftsmitglied werden soll – so, wie es ein Werber für ein Werbegespräch verwenden kann.

- Nur mit der Gewerkschaft erhältst du **deine jährliche Lohnerhöhung.** Dafür gibt es kein Gesetz, sondern nur die Kollektivverträge, die die Gewerkschaften jedes Jahr verhandeln. Und die Arbeitgeber zahlen dir ja üblicherweise nicht freiwillig mehr.
- Nur dank Gewerkschaft gibt es **dein Urlaubsgeld.**
- Nur dank Gewerkschaft gibt es dein **Weihnachtsgeld.** Auch das ist nämlich nicht gesetzlich geregelt.
- Nur die Gewerkschaft garantiert dein **Recht auf Freizeit und Urlaub.** Wir arbeiten, um zu leben, und nicht umgekehrt! Nur die Gewerkschaft schaut darauf, dass du Urlaub hast, dass die Ruhezeiten eingehalten werden. Und nur die Gewerkschaft schafft Verbesserungen – man braucht nur an die 6. Urlaubswoche für Bauarbeiter denken oder daran, dass seit unseren heurigen Kollektivvertragsverhandlungen 237.600 Menschen mehr den 24. und den 31. Dezember bezahlt arbeitsfrei haben!

Du gewinnst immer

Gerade jetzt, wo die große Frage auf uns zukommt, wer für die Corona-Krise zahlen muss, müssen wir stark und geschlossen Position beziehen: Die ArbeitnehmerInnen dürfen nicht die Hauptlast der Krisenkosten aufgebürdet bekommen. Auch deshalb müssen wir gerade jetzt noch stärker werden.

Abg. z. NR Josef Muchitsch
GBH-Bundesvorsitzender

Stärke dich selbst!



Mach dich stark!
Wirb' Mitglieder und gewinne doppelt ...

- Die Gewerkschaft ist immer für ihre Mitglieder da. **Die kostenlose persönliche Beratung in allen arbeits- und sozialrechtlichen Fragen** nehmen unsere Mitglieder gerne und in großem Ausmaß an. Viele wichtige Infos können unsere Mitglieder auch online abrufen und bei einem Lohnabschluss sind sie die ersten, die die Details kennen. Kurz: GBH-Mitglieder haben einen großen Sicherheits- und Informationsvorsprung.
- Wer, wenn nicht die **Gewerkschaft, kümmert sich um deinen Gesundheitsschutz** – am Arbeitsplatz, aber auch privat. Wir haben es geschafft, dass in der ÖGK die Krankenversicherung der arbeitenden Menschen nicht komplett zerschlagen wurde. Wir arbeiten in der AUVVA daran, gerade für unsere KollegInnen, die Schwerarbeit leisten, Unterstützung anzubieten, und vieles mehr.

Warum sollen Mitglieder aktiv Mitglieder werben - was bringt das?

Die Gewerkschaft, das sind wir alle. Jedes einzelne Mitglied zählt und ist ein wichtiger Teil unserer gemeinsamen Bewegung. Wer als Gewerkschaftsmitglied neue Mitglieder wirbt, tut etwas für diese Gemeinschaft, aber er tut auch etwas für sich selbst – für seine eigenen Arbeitsbedingungen, für sein eigenes Einkommen. Wir dürfen nie vergessen, dass auch die Arbeitgeber sich in Verbänden zusammenschließen, um in ihren Positionen stärker zu sein. Als Beschäftigte/r allein bist du da verloren. Nur gemeinsam sind wir stark. **Nur durch die Gewerkschaft sind auch wir ArbeitnehmerInnen unabhängig, verfügen über eine eigene Interessenvertretung und dadurch über Informationen aus erster Hand.** Gerade jetzt, wo die große Frage auf uns zukommt, wer für die Corona-Krise zahlen muss, müssen wir stark und geschlossen

Position beziehen: Die ArbeitnehmerInnen dürfen nicht die Hauptlast der Krisenkosten aufgebürdet bekommen. Die unverschuldet Arbeitslosen dürfen nicht auch noch mit Kürzungen bestraft werden. Die Beschäftigten brauchen Einkommen, von denen man auch leben kann. Das werden wir gemeinsam angehen. Und je mehr wir sind, desto stärker können wir unsere Positionen vertreten.

Animiere auch KollegInnen am Gewinnspiel teilzunehmen, vielleicht kennen Sie jemanden direkter als du.

Je mehr WerberInnen wir haben, umso mehr neue Mitglieder können wir werben, umso stärker wirst du.

Info

In der Mitte dieser Ausgabe der „BAU-HOLZ“ findest du zwei GBH-Beitrittserklärungen, damit du am besten gleich heute mit der Mitgliederwerbung anfangen kannst.

Unterstützungen nur

Vorteile für GBH-Mitglieder. Als GBH-Mitglied bist du nicht nur ein wesentlicher Teil der ArbeitnehmerInnenbewegung, die für höhere Löhne und bessere Arbeitsbedingungen kämpft, du bist auch **rechtlich und durch Versicherungsleistungen geschützt.**

So etwas kann **dir jederzeit passieren:**

- Ein Kollege verletzt sich bei einem Arbeitsunfall und **fordert von dir Schadenersatz.**
- Der Chef schmeißt dich raus, kurz, bevor du einen höheren Abfertigungsanspruch erwirbst.
- Dein Chef will dir deine **Überstunden nicht zahlen.**
- Du hast eine Wiedereinstellungszusage, aber deine **Firma will nichts davon wissen**
- uvm.

Diese und viele weitere Probleme können sich in der Arbeitswelt jederzeit ergeben. **Wir sind dann für unsere Mitglieder da.**



Das GBH-Leistungsheft mit einer tollen Übersicht findest du unter nebenstehendem Link

Als Gewerkschaftsmitglied hast du es besser

Als Gewerkschaftsmitglied hast du Rechtsschutz. Für Streitigkeiten im Zusammenhang mit dem Arbeitsverhältnis wird dir durch die Gewerkschaft kostenlos ein Rechtsanwalt beigelegt. Dazu erhältst du umfassende Beratung und Unterstützung.

Dazu hast du noch eine Berufsrechtsschutzversicherung

Die Versicherungssummen decken aus der Haftpflichtversicherung Personen- und/oder Sachschäden bis zu einer Höhe von 100.000 Euro und aus der Rechtschutzversicherung Vertretungskosten bis 20.000 Euro.

Außerdem erhältst du auch **Beratung in allen arbeits- und sozialrechtlichen Fragen:** Vom Lehrverhältnis über deine Rechte in der Arbeit bis hin zur Überbrückungsgeldregelung und deinem Pensionsantritt – **wir sind für dich da!**

Gewerkschaftsmitglieder sind auch bei Arbeits- und Freizeitunfällen zusätzlich versichert

Wenn ein nicht im Ruhestand befindliches Gewerkschaftsmitglied **nach einem Freizeitunfall** dauerhaft invalide ist, erhält es eine Versicherungsleistung aus der ÖGB-Solidaritätsversicherung.

Ebenso gibt es eine Versicherungsleistung, wenn ein Mitglied bei einem Freizeitunfall ums Leben kommen sollte.

Im Falle eines **unfallbedingten Spitalsaufenthaltes** (gilt sowohl für Freizeit- als auch für Arbeitsunfälle) gibt es Spitaltaggeld.

Info

Als Gewerkschaftsmitglied erhältst du finanzielle Unterstützung bei Arbeitslosigkeit, Aus- und Weiterbildung uvm.

Gerade in Zeiten der Corona-Krise waren viele Gewerkschaftsmitglieder froh darüber, ihre **gewerkschaftliche Arbeitslosenunterstützung** erhalten zu haben.

Geld von der Gewerkschaft gibt es auch, wenn man einen **Kurs zur beruflichen Aus- und Weiterbildung**, zum Sozial- oder Arbeitsrecht oder zur politischen Bildung besucht.

Bei großen **Sachschäden durch Brand, Hochwasser usw.** kann an den Katastrophenfonds des ÖGB ein Ansuchen (innerhalb von 6 Monaten) um finanzielle Unterstützung gestellt werden.

Und auch im **Falle eines Streiks** erhalten Gewerkschaftsmitglieder eine finanzielle Unterstützung.

Link tipp



Mehr Infos zu den gewerkschaftlichen Leistungen www.soziale-fair-sicherung.at/exklusiv

für GBH-Mitglieder

wir
verhandeln
deinen
Lohn

KV 2021: Plus 2,1 Prozent mehr Lohn und mehr bezahlte Freizeittage

KV-Europameister. Alle KV-Abschlüsse der GBH liegen mit plus 1,8 bis 2,1 Prozent klar über dem durchschnittlichen VPI von 1,3 %. Damit zählen alle KV-Abschlüsse der GBH zu den besten der Frühjahrsrunde – nicht nur in Österreich, sondern europaweit.

Die KV-Verhandlungen 2021 standen im Zeichen der Corona-Pandemie. Anders als in vielen anderen Branchen konnten die Bau-, Holz- und Stein-ArbeiterInnen kein Home-Office in Anspruch nehmen und mussten weiter in den Betrieben und auf Baustellen arbeiten. Sie sind und waren auch echte Heldinnen und Helden dieser Krise und haben sich mehr Lohn und mehr Freizeit verdient.

In den GBH-Branchen konnte durch den unermüdlichen Einsatz der Beschäftigten, bis auf den ersten Lockdown, nahezu durchgehend gearbeitet werden. Die wirtschaftliche Situation ist auch deshalb so gut.

Auf Grund der Covid-19-Maßnahmen war eine persönliche Teilnahme der BetriebsrätInnen an den Kollektivvertragsverhandlungen heuer leider nicht möglich. Auch die Vorbesprechungen wurden online abgehalten.

Durch die hohe Disziplin konnten bei allen Verhandlungen die KV-Teams zugeschaltet werden und so trotzdem gemeinsame Vorgehensweisen abgestimmt und gute Abschlüsse erzielt werden. Deutliche Lohnerhöhungen über dem Verbraucherpreisindex, mehr

Unsere Bau-, Holz- und SteinarbeiterInnen halten unter schwierigsten Bedingungen auch jetzt in der Krise die österreichische Wirtschaft am Laufen und sind der Konjunkturmotor und Stütze gegen eine noch größere Arbeitslosigkeit – das wurde mit den Kollektivvertragsabschlüssen belohnt!

Abg. z. NR Josef Muchitsch, GBH-Bundesvorsitzender

Wie wäre die Krise ohne Gewerkschaft verlaufen?

Es gäbe keine

LOHNERHÖHUNGEN

für dich!

facebook.com/deinegbh

Freizeit und höhere Zulagen und Taggelder sind das Ergebnis.

Ein historischer Erfolg

Bei einer durchschnittlichen Inflation von unter 1,30 % konnten wir Abschlüsse zwischen 1,8 und 2,1 % erreichen. In 20 Kollektivverträgen konnte

für 237.600 Beschäftigte der 24. und 31. Dezember bezahlt arbeitsfrei und ein Lohnplus von 2,1 % erreicht werden. Eine jahrzehntelange Forderung der GBH wurde so umgesetzt. Auch die Taggelder und Zulagen wurden zusätzlich deutlich erhöht, sodass der Aufwand des Auswärtsarbeitens besser ausgeglichen wird.

Link
tipp

Eine Übersicht über **alle unsere KV-Abschlüsse** findest du unter: [gbh-kvat](https://www.gbh-kvat.at)



Werbematerial für d

Wann, wenn nicht jetzt. Mach uns stark - mach dich stark! Je mehr Mitglieder wir in deiner Branche haben, umso besser können wir uns für deine Anliegen einsetzen

Die Corona-Krise hat allen gezeigt, wie wichtig starke Gewerkschaften und BetriebsrätInnen vor Ort in den Betrieben und auf Baustellen sind.

Trotz Krise konnten wir viel erreichen. Bei der Kurzarbeit und bei Lohnverhandlungen. Es ist uns gelungen, Sicherheitsmaßnahmen zu schaffen, damit unsere KollegInnen bestmöglich am Arbeitsplatz geschützt werden.

- Hätte es ohne Gewerkschaft Lohn-erhöhungen gegeben?
- Hätte es ohne Gewerkschaft Kurzar-
beit statt Arbeitslosigkeit gegeben?
- Hätte sich jemand so stark für Ar-
beitnehmerInnen eingesetzt, wenn
nicht wir als Gewerkschaft – im spe-

ziellen unsere BetriebsrätInnen in den Betrieben und auf Baustellen?

Wir als Gewerkschaft und unsere Betriebsräte haben uns auch für Nichtmitglieder in der Krise eingesetzt. Wir haben Nichtmitglieder nicht zurückgelassen. Wir haben auch Nichtmitglieder beraten. Wir haben auch Nichtmitglieder unterstützt und diese profitieren von dem Erreichten.

Es wird Zeit, diese „NICHTMITGLIEDER“ von einer Mitgliedschaft zu überzeugen.

Wann, wenn nicht jetzt, müssen wir gemeinsam noch stärker werden?

Wir bitten dich, uns aktiv bei der Mitgliederwerbung zu unterstützen. Du

kannst jederzeit deinen Gewerkschaftssekretär kontaktieren. Er wird dich unterstützen, begleiten, beraten, damit wir weiterhin eine starke Gewerkschaft Bau-Holz bleiben. Stärke dich selbst und wirb' Mitglieder!

„Mitglied wirbt Mitglied“: Damit gewinnst du doppelt

Animiere deine KollegInnen, an unserem Gewinnspiel teilzunehmen - überzeuge sie davon, dass sie sich selbst stärken, wenn wir mehr Mitglieder haben. Denn, jedes Mitglied mehr macht dich stärker.



Nur die Gewerkschaft verhandelt deine Lohnerhöhung und deinen Kollektivvertrag!

Beispiel Werbemittel. Mehr auf gbh-news.at/pdfs-2021

Gute Gründe, Gewerkschaftsmitglied zu sein!	mit GBH	ohne GBH
1. Jährliche Lohnerhöhung	✓	✗
2. Urlaubs- und Weihnachtsgeld	✓	✗
3. Recht auf Freizeit und Urlaub	✓	✗
4. Kostenlose persönliche Beratung	✓	✗
5. Schutz deiner Gesundheit	✓	✗
6. Wer zahlt die Kosten der Corona-Krise	✓	✗
7. Arbeitslosenunterstützung	✓	✗
8. Deine Mitgliedschaft ist gleichzeitig dein Berufsschutz	✓	✗
9. Investiere in deine Jobsicherheit	✓	✗
10. Stärkerer Einfluss auf Gesetze	✓	✗

Für dich erreicht!
... deine Gewerkschaft Bau-Holz!

20 gute Gründe für eine Mitgliedschaft

LIEBE Nichtmitglieder, merkt euch bitte ...

OHNE MITGLIEDER ...

- ▶ KEINE Gewerkschaften!
- ▶ KEINE Kollektivverträge!
- ▶ KEINE jährliche Lohnerhöhung!

und umgekehrt:

JE MEHR MITGLIEDER ...

- ▶ UMSO stärker bist du!
- ▶ UMSO stärkere Gewerkschaften!
- ▶ UMSO höher ist dein Lohn!

und vieles mehr ...

WARUM BIST DU NOCH IMMER NICHT DABEI?

Der „spezielle KV“ nur für Nichtmitglieder

Merksatz:

► „Wer fragt, der führt!“

- Auf Verteilung der Redezeit achten
Ideal: 70 Prozent GesprächspartnerIn – 30 Prozent Werbeteam
- Gut zuhören und wenn möglich Recht geben
- GBH-Leistungen erläutern ...
 - Kollektivvertrag
 - „BIG5“ und mehr
 - auf steuerliche Begünstigung hinweisen
 - kostenloser Rechtsschutz
 - SoB-Versicherung
- Nicht zu viele Informationen
Maximal 5 Argumente – unsere „BIG5“ reichen aus

Leitfaden für Werbegespräche

Vor- und Zuname	Geburtsdatum	Geschlecht	Staatsbürgerschaft
Straße/Gasse/Platz/Hausnummer		PLZ/Wohnort	
E-Mail		Telefonnummer/Handy	
Arbeitgeber (Name, Adresse, Branche)		Derzeitiger Beruf/Lehre <input type="checkbox"/> 1. Uj. <input type="checkbox"/> 2. Uj. <input type="checkbox"/> 3. Uj. <input type="checkbox"/> 4. Uj.	
War bereits einmal ÖGB-Mitglied <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	Werber (Name, Adresse, Betrieb, Zahlstelle)		

Die Höhe des Mitgliedsbeitrages (siehe Rückseite) richtet sich nach der jeweils gültigen Beitragsrichtlinie. Die Mitgliedschaft kann jederzeit schriftlich gekündigt werden. Die Beiträge sind bis zum Kündigungstermin zu bezahlen.

SEPA Lastschrift-Mandat

Zahlungsempfänger: Österreichischer Gewerkschaftsbund (ÖGB), Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien
Creditor-ID: AT48ZZZ00000006541

Ich ermächtige den ÖGB/Gewerkschaft Bau-Holz, wiederkehrende Zahlungen von meinem Konto mittels SEPA-Lastschrift einzuziehen. **Zugleich waise ich mein Kreditinstitut an, die vom ÖGB/Gewerkschaft Bau-Holz auf mein Konto gezogene SEPA-Lastschrift einzulösen.** Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belastenden Betrages verlangen.

Name, Anschrift (siehe oben)

IBAN

BIC

<input type="text"/>	<input type="text"/>
Ort, Datum	Unterschrift (für SEPA-Lastschriftmandat)

Mein Gewerkschaftsbeitrag darf durch meinen jeweiligen Arbeitgeber von meinem Lohn bzw. Lehrlingseinkommen abgezogen werden, wobei ich diese Einwilligung zum Lohnabzug jederzeit widerrufen kann.

Ich erteile meine ausdrückliche Einwilligung, dass meine im Zusammenhang mit der Beitragseinhebung bzw. Mitgliederaktualisierung erforderlichen personenbezogenen Daten (Personalnummer, Beitragsdaten, KV-Zugehörigkeit, Eintritts-/Austrittsdaten, Karenzzeiten, Pensionierung, Präsenz-, Ausbildungs- und Zivildienstzeiten und Adressänderungsdaten) von meinem Arbeitgeber und dem ÖGB/Gewerkschaft Bau-Holz verarbeitet werden dürfen. Sollte ich den Lohnabzug nicht mehr wünschen, ich aus dem Betrieb ausscheiden oder der Abzug des Mitgliedsbeitrages über den Betrieb nicht mehr möglich sein, kann die Zahlungsart durch den ÖGB/Gewerkschaft Bau-Holz auf ein SEPA Lastschriftverfahren umgestellt werden. Ich bestätige, die Datenschutzerklärung (siehe Rückseite, auch abrufbar unter www.oegb.at/datenschutz) zur Kenntnis genommen zu haben.

Ich willige ein, dass der ÖGB/Gewerkschaft Bau-Holz, der ÖGB-Verlag oder der VÖGB mich telefonisch bzw. per elektronischer Post (§107 TKG) kontaktieren dürfen, um über Serviceleistungen, etwa Aktionen für Tickets, Bücher, Veranstaltungen udgl., zu informieren und Informationen zu übermitteln. Die Einwilligung kann jederzeit widerrufen werden.

<input type="text"/>	<input type="text"/>
Beitrittsdatum	Unterschrift

WICHTIGE INFO „Mitglied wirbt Mitglied“

Nur mit einer **vollausgefüllten Beitrittserklärung** – alle Pflichtfelder (rote Umrahmung) sind leserlich ausgefüllt – kannst du an der Aktion „Mitglied wirbt Mitglied“ teilnehmen. Teilnahmeberechtigt sind nur **Mitglieder der Gewerkschaft Bau-Holz**. Zeitraum der Aktion: **1. Juli bis 30. November 2021**. Beitrittserklärung entweder deinem Betriebsrat/ Betriebsrätin geben (wenn vorhanden), in deiner Landesorganisation abgeben oder per Post schicken.

„Mitglied wirbt Mitglied“

So einfach bist auch du dabei!

- 1) Mitgliedsanmeldung vollständig und leserlich ausfüllen
- 2) Beim Feld „Werber“ deinen Namen eintragen
- 3) Beim Betriebsrat, GBH-Sekretär, im GBH-Büro abgeben, schicken oder online ausfüllen
- 4) Schon bist du dabei und **kannst gewinnen!**

Vor- und Zuname		Geburtsdatum	Geschlecht	Staatsbürgerschaft
Straße/Gasse/Platz/Hausnummer		PLZ/Wohnort		
E-Mail		Telefonnummer/Handy		
Arbeitgeber (Name, Adresse, Branche)		Derzeitiger Beruf/Lehre	<input type="checkbox"/> 1. Lj.	<input type="checkbox"/> 2. Lj.
			<input type="checkbox"/> 3. Lj.	<input type="checkbox"/> 4. Lj.
War bereits einmal ÖGB-Mitglied <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	Werber (Name, Adresse, Betrieb, Zahlstelle)			

Die Höhe des Mitgliedsbeitrages (siehe Rückseite) richtet sich nach der jeweils gültigen Beitragsrichtlinie. Die Mitgliedschaft kann jederzeit schriftlich gekündigt werden. Die Beiträge sind bis zum Kündigungstermin zu bezahlen.

WICHTIGE INFO „Mitglied wirbt Mitglied“

Nur mit einer **vollausgefüllten Beitrittserklärung** – alle Pflichtfelder (rote Umrahmung) sind leserlich ausgefüllt – kannst du an der Aktion „Mitglied wirbt Mitglied“ teilnehmen. Teilnahmeberechtigt sind nur **Mitglieder der Gewerkschaft Bau-Holz**. Zeitraum der Aktion: **1. Juli bis 30. November 2021**. Beitrittserklärung entweder deinem Betriebsrat/ Betriebsrätin geben (wenn vorhanden), in deiner Landesorganisation abgeben oder per Post schicken.

SEPA Lastschrift-Mandat

Zahlungsempfänger: Österreichischer Gewerkschaftsbund (ÖGB), Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien
Creditor-ID: AT48ZZZ00000006541

Ich ermächtige den ÖGB/Gewerkschaft Bau-Holz, wiederkehrende Zahlungen von meinem Konto mittels SEPA-Lastschrift einzuziehen. **Zugleich waise ich mein Kreditinstitut an, die vom ÖGB/Gewerkschaft Bau-Holz auf mein Konto gezogene SEPA-Lastschrift einzulösen.** Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belastenden Betrages verlangen.

Name, Anschrift (siehe oben)

IBAN

BIC

Ort, Datum	Unterschrift (für SEPA-Lastschriftmandat)
------------	---

Mein Gewerkschaftsbeitrag darf durch meinen jeweiligen Arbeitgeber von meinem Lohn bzw. Lehrlingseinkommen abgezogen werden, wobei ich diese Einwilligung zum Lohnabzug jederzeit widerrufen kann.

Ich erteile meine ausdrückliche Einwilligung, dass meine im Zusammenhang mit der Beitragseinhebung bzw. Mitgliederaktualisierung erforderlichen personenbezogenen Daten (Personalnummer, Beitragsdaten, KV-Zugehörigkeit, Eintritts-/Austrittsdaten, Karenzzeiten, Pensionierung, Präsenz-, Ausbildungs- und Zivildienstzeiten und Adressänderungsdaten) von meinem Arbeitgeber und dem ÖGB/Gewerkschaft Bau-Holz verarbeitet werden dürfen. **Sollte ich den Lohnabzug nicht mehr wünschen, ich aus dem Betrieb ausscheiden oder der Abzug des Mitgliedsbeitrages über den Betrieb nicht mehr möglich sein, kann die Zahlungsart durch den ÖGB/Gewerkschaft Bau-Holz auf ein SEPA Lastschriftverfahren umgestellt werden. Ich bestätige, die Datenschutzerklärung (siehe Rückseite, auch abrufbar unter www.oegb.at/datenschutz) zur Kenntnis genommen zu haben.**

Ich willige ein, dass der ÖGB/Gewerkschaft Bau-Holz, der ÖGB-Verlag oder der VÖGB mich telefonisch bzw. per elektronischer Post (§107 TKG) kontaktieren dürfen, um über Serviceleistungen, etwa Aktionen für Tickets, Bücher, Veranstaltungen udgl., zu informieren und Informationen zu übermitteln. Die Einwilligung kann jederzeit widerrufen werden.

Beitrittsdatum	Unterschrift
----------------	--------------

„Mitglied wirbt Mitglied“

So einfach bist auch du dabei!

- 1) Mitgliedsanmeldung vollständig und leserlich ausfüllen
- 2) Beim Feld „Werber“ deinen Namen eintragen
- 3) Beim Betriebsrat, GBH-Sekretär, im GBH-Büro abgeben, schicken oder online ausfüllen
- 4) Schon bist du dabei und **kannst gewinnen!**

Gerade im Corona-Jahr: **Mil**

Damit du bekommst, was dir zusteht. „Schwarze Schafe“ unter den Arbeitgebern versuchen immer wieder, ihre MitarbeiterInnen mit unsauberen Methoden loszuwerden oder um ihr Geld zu prellen. Wenn dir das auch passiert, sind wir da.

Für solche Fälle haben Gewerkschaftsmitglieder ihre Fachgewerkschaft. Gemeinsam mit den ExpertInnen aus der AK beraten wir dich als Mitglied und wenn es einmal

hart auf hart kommt, vertreten wir dich vor Gericht.

Wir sind für dich da, wenn deine Firma insolvent wird, du gemobbt wirst uvm.

Denn mit uns kann man so etwas nicht machen!

Überblick Leistungen:
göhat.at/leistungen



Das könnte auch dir passieren ...

Wir haben mehrere Millionen Euro alleine im letzten Jahr für unsere Mitglieder erkämpft – einige Beispiele ...

Krankenstand wird Zeitausgleich

Sein Dienstgeber hatte einen 50-jährigen Lkw-Fahrer aus dem Wiener Umland gekündigt und **bei der Abrechnung einfach Krankenstand in Zeitausgleich „verwandelt“**. Man wollte damit offenbar die Auszahlung der 85 offenen Plusstunden des Niederösterreichers umgehen. Darüber hinaus zog die Firma auch noch die Arbeitsstunden jener Tage ab, an denen sie ihren Fahrer nach Hause geschickt hatte, weil es keine Arbeit gab. In einer Betriebsvereinbarung stand aber ausdrücklich, dass Zeitausgleich zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer vereinbart werden muss.

Ausdrücklich hatte man mit dem nunmehr ehemaligen Fahrer im Dienstvertrag auch vereinbart, dass ab Jahresbeginn die Kündigungsfristen des Angestelltengesetzes gelten. „Somit betrug die Kündigungsfrist sechs Wochen und nicht nur zwei“, sagen die ExpertInnen der AKNÖ, die diesen Fall aufgegriffen haben.

Der Lkw-Fahrer erhielt nach Intervention der AK beim Arbeitgeber seine offenen Ansprüche - insgesamt rund 7.500 Euro.

Über 4.000 Euro für Baggerfahrer statt 17.000 Euro für die Firma

Mit einer wirklich absurden Gegenforderung reagierte ein Firmenchef in Oberösterreich: Als ein Baggerfahrer aus dem Bezirk Steyr mit Unterstützung der AK offene Zulagen und zu Unrecht vom Lohn abgezogene Ausbildungskosten gerichtlich einforderte, reagierte **der Arbeitgeber mit einer haarsträubenden Gegenklage und forderte von dem Mann mehr als 17.000 Euro**, weil dieser illegal Bauschutt in der Baugrube eines Auftraggebers entsorgt habe. Im Zuge des Verfahrens stellte sich heraus, dass ihm die Firma selbst den Auftrag zum Vergraben des Bauschutts erteilt hatte. Der Arbeitnehmer war bei der Baufirma zunächst als Baggerfahrer, dann kurze Zeit als Angestellter und dann wieder als Baggerfahrer tätig. Als solcher hätte er aber Anspruch auf Taggelder und Erschwerniszulagen gehabt, die ihm mit Verweis auf seinen Angestelltenstatus verwehrt wurden.

Das Gericht verurteilte den Arbeitgeber zur Bezahlung sämtlicher offener Ansprüche des Arbeitnehmers in Höhe von 4.261,39 Euro und wies die Gegenklage als unberechtigt ab.

Arbeiter im Krankenstand von Sozialversicherung abgemeldet

Ein Beschäftigter eines Arbeitskräfteüberlassers aus Linz ging in Krankenstand und meldete das auch ordnungsgemäß seinem Chef. Auf Nachfrage übermittelte der Mann ein ärztliches Attest. Offensichtlich, **um sich die Entgeltfortzahlung zu ersparen, meldete die Firma ihren Mitarbeiter aber ein paar Tage später bei der Sozialversicherung ab** und gab als Grund frech „Einvernehmliche Auflösung des Dienstverhältnisses“ an. Zwei Wochen später fuhr der Chef zu seinem Arbeiter nach Hause, um diesen zur Unterzeichnung einer rückwirkenden Auflösung des Dienstvertrages zu bewegen. Was dieser jedoch ablehnte.

Da weder eine Kündigung noch eine einvernehmliche Beendigung vorlag, war das Dienstverhältnis aufrecht. Es kam zu einer Gerichtsverhandlung, dem Arbeiter wurden knapp 2.500 Euro zugesprochen.

1.123 Überstunden nicht bezahlt

Nach zwei Jahren und acht Monaten reichte es. Ein Gmundner beendete sein Arbeitsverhältnis vorzeitig. Und das

lionen für euch erkämpft

Für dich!



Mach dich stark!
Wirb' Mitglieder und
gewinne doppelt ...

mehr als berechtigt. Immer wieder hatte der Angestellte seinen Arbeitgeber auf ausstehende Zahlungen hingewiesen. Dennoch ging er gewissenhaft seiner Arbeit nach, **bis sich die Zahl seiner geleisteten Überstunden schlussendlich auf unglaubliche 1.123 summierte.** Er war für eine heimische Gebäudeservicefirma österreichweit bei Umbauarbeiten im Einsatz. Die tägliche Ruhezeit sowie Wochenend- und Ersatzruhe gewährte ihm sein Unternehmen oft nicht. Unter anderem musste er auch – trotz fehlender Vereinbarung – als Bademeister in einem Strandbad arbeiten. Regelmäßige 24-Stunden-Bereitschaftsdienste sowie Samstags-, Sonntags- und Feiertagsarbeit waren keine Seltenheit.

In Summe machten die RechtsexpertInnen für den Mann über 57.000 Euro geltend. Leider konnten viele Ansprüche aufgrund der kurzen Verfallsfristen nicht mehr realisiert werden. Der Angestellte und die Firma einigten sich auf einen Vergleich. Das Unternehmen zahlte einen Betrag von 20.000 Euro brutto.

Deshalb ist es enorm wichtig, falls Zahlungen ausbleiben, umgehend mit deiner Gewerkschaft Kontakt

aufzunehmen. Die Verfallsfristen sind zum Teil sehr kurz bemessen – die GBH hilft dir dabei, dass du nicht um deine Ansprüche umfällst!

17.000 Euro für nicht eingehaltene Wiedereinstellungszusage

Eine **Wiedereinstellungszusage muss eingehalten werden**, ob schriftlich oder mündlich. Hält der Dienstgeber die Wiedereinstellungszusage nicht ein, so ist das als fristwidrige Dienstgeberkündigung zu sehen und dem Dienstnehmer gebührt daher ein Schadenersatz.

Nach einer einvernehmlichen Auflösung inklusive Wiedereinstellungszusage und vor dem nach sechs Monaten näher rückenden Wiedereinstellungstermin meldete sich ein Kärntner bei seinem ehemaligen und zugleich zukünftigen Arbeitgeber. Dem Beschäftigten wurde jedoch mitgeteilt, dass sein Dienstverhältnis nicht fortgesetzt werden könne, begründet wurde das mit zuvor begangenen Verfehlungen.

Der Dienstnehmer wehrte sich und informierte die Arbeitnehmervertretung – erfolgreich: Insgesamt wurden dem Kärntner 17.139,81 Euro ausbezahlt.

Ein unverschämtes Angebot ...

machte ein Chef aus dem Innviertel einem Verkaufsleiter, der mehr als 16 Jahre in der Firma beschäftigt war: **Er könne eine Änderungskündigung akzeptieren und zu schlechteren Konditionen weiterarbeiten** – oder sein Arbeitsverhältnis würde nach Ablauf der Kündigungsfrist beendet. Das ließ sich der Arbeitnehmer nicht gefallen.

Allerdings wurde das Arbeitsverhältnis terminwidrig gekündigt. Es endete am 21. August 2020 – richtiger Kündigungstermin laut Kollektivvertrag wäre der 31. Dezember 2020 gewesen. Die AK intervenierte bei der Firma und machte die richtige unbedingte Kündigungsentschädigung für die restliche Zeit des Arbeitsverhältnisses geltend.

Die Firma lenkte ein und zahlte mehr als 15.000 Euro brutto nach. Nachdem der Mann – wegen der coronabedingten schwierigen Situation auf dem Arbeitsmarkt – bis zum Ende der Kündigungsfrist keinen neuen Job gefunden hatte, wurde auch noch eine bedingte Kündigungsentschädigung fällig, die ihm nochmals eine Nachzahlung von mehr als 3.000 Euro bescherte.

Krise ohne Gewerk

Für dich da. Die Krise bringt Angst um die eigene Gesundheit und jene der Angehörigen, Angst um den Arbeitsplatz, Angst vor der Zukunft, Unsicherheit angesichts einer Situation, die es so in Österreich seit langem nicht mehr gegeben hat.

Verteilungsanalyse Corona-Hilfen gehen zu fast drei Viertel an Unternehmen – Arbeitnehmer kommen zu kurz

Eine Verteilungsanalyse der Arbeiterkammer zeigt, dass fast drei Viertel der Gelder von der Regierung für Unternehmen vorgesehen sind – und nicht für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. In dieser Summe sind viele Milliarden Euro an Steuerstundungen, Garantien und Haftungen noch gar nicht mit eingerechnet.

Für ArbeitnehmerInnen, Familien und arbeitslose Menschen ist knapp mehr als ein Viertel aller Gelder vorgesehen, nämlich 12 Milliarden Euro – darunter mehr als 10 Milliarden Euro für die Kurzarbeit. Diese wurde in der Analyse sehr großzügig zu drei Viertel den ArbeitnehmerInnen zugerechnet.

AK und ÖGB fordern daher:

- Förderungen für Unternehmen an Bedingungen knüpfen
- Erhöhung der Ersatzrate beim Arbeitslosengeld auf 70 %
- Einen Corona-Tausender für jene, die das Land am Laufen halten
- Einen vollen Ausgleich der kalten Progression
- Höhere Beiträge der Krisengewinner, auch der digitalen Großkonzerne

Die Corona-Krise hat für uns alle große Herausforderungen und viele schlechte Nachrichten gebracht. Umso wichtiger ist es, in so einer Situation Teil einer starken Gewerkschaftsbewegung zu sein.

Den Gewerkschaften ist es gelungen, trotz der Krise Sicherheit zu vermitteln, eine noch größere Arbeitslosigkeit zu verhindern und Jobs zu sichern. Ein kurzer Überblick:

Ohne GBH keine Lohnerhöhungen

Auch in der Corona-Krise gibt es für die Bau-, Holz- und SteinarbeiterInnen mehr Geld. In schwierigen Verhandlungen wurden die Löhne sowohl 2020 als auch 2021 erhöht.

Ohne GBH keine Kurzarbeit

Innerhalb weniger Tage ist es den Sozialpartnern im Zuge des ersten Corona-Lockdowns gelungen, eine Kurzarbeitsregelung umzusetzen, die Tausende Menschen vor der Arbeitslosigkeit und zahlreiche Unternehmen vor dem Zuspinnen bewahrt hat. Die Kurzarbeitsregelung wurde laufend adaptiert und sichert 2021 tausende Arbeitsplätze und Existenzen.

Ohne GBH keine Sozialpläne

Auch dort, wo kaum mehr etwas geht, ist die Gewerkschaft für ihre Mitglieder da: Teilweise müssen Firmen aus wirtschaftlicher Not MitarbeiterInnen abbauen, teilweise nutzen „schwarze Schafe“ die Corona-Krise, um unter diesem Deckmantel Produktionen auszulagern und Standorte zu schließen.

In jedem einzelnen Fall waren und sind GewerkschafterInnen vor Ort, um Sozialpläne zu erzwingen, für die Beschäftigten zu verhandeln und zu schauen, dass diese zu ihrem Geld und ihrem Recht kommen.

Ohne GBH keine Sicherheit am Arbeitsplatz

Die Bundesregierung wollte die Bauarbeiter nicht schützen. Es ist uns mit unseren Sozialpartnern daraufhin gelungen, binnen weniger Tage ein umfassendes Corona-Sicherheitskonzept auszuarbeiten und umzusetzen, mit dem Unternehmen angewiesen werden, den gesundheitlichen Schutz für ihre Bauarbeiter sicherzustellen. Die Sicherheitsbestimmungen wurden laufend überarbeitet.

Aber auch für alle Beschäftigten in anderen Branchen haben wir durchgesetzt, dass es Sicherheitsvorkehrungen und Gesundheitsschutz geben muss. Zahlreiche Unternehmen konnten darüber hinaus überzeugt werden, ihren Beschäftigten für deren Einsatz einen Corona-Bonus auszuzahlen.

Ohne GBH kein Gesundheitsschutz und keine Leistungen der ÖGK

Nur durch den Kampf der Gewerkschaften um die Gesundheitskasse der ArbeitnehmerInnen, die von der türkisblauen Bundesregierung zur ÖGK umgeformt wurde, ist es gelungen, grobe Einsparungsmaßnahmen zu verhindern. Hätte sich die Gegenseite mit ihren Plänen durchgesetzt, gäbe es jetzt in der Corona-Krise wohl nicht genug

schaft Bau-Holz?

**Für
Dich
da!**

**Wie wäre
die Krise ohne
Gewerkschaft
verlaufen?**

- **Es gäbe keine Lohn-
erhöhung für dich**
- **Es gäbe keine persönliche
Beratung für dich**
- **Es gäbe keine eigenen
Sicherheitskonzepte
für dich**

Spitalsbetten und keine so gute medizinische Versorgung für die Versicherten. Darüber hinaus konnte sich unser Bau-Holzler und ÖGK-ArbeitnehmerInnen-Obmann Andreas Huss bei vielen Maßnahmen durchsetzen – von deutlich mehr Plätzen für Psychotherapie bis hin zur telefonischen Krankschreibung.

Ohne GBH keine eigenen Konjunkturpakete

Wir haben konkrete Maßnahmen präsentiert, die deinen Arbeitsplatz sichern, die Wirtschaft ankurbeln und auch noch zum Klimaschutz beitragen. Jetzt kämpfen wir darum, dass diese Maßnahmen schnellstmöglich umgesetzt werden.

Dazu haben wir uns starke Partner „ins Boot“ geholt. Mit unseren Bau-So-

zialpartnern und der Umweltschutzorganisation GLOBAL 2000 haben wir bereits Vieles erreicht und umgesetzt. Jetzt sind auch Städtebund, Gemeindebund und der Verband Österreichischer Projektentwickler (VÖPE) dabei, wenn es darum geht, Auftragsvergaben und Baubewilligungen zu beschleunigen und regionale Firmen mit ihren Beschäftigten bei den Aufträgen zum Zug kommen zu lassen – denn Gemeinden sind wichtige Auftraggeber für uns.

Ohne GBH keine persönlichen Beratungen

Tausende KollegInnen haben sich in der Krise persönliche Unterstützung bei der GBH geholt. In persönlichen Gesprächen, unter Einhaltung sämtlicher Sicherheitsbestimmungen, über Telefon und Mail, mit Informationen auf

unseren Websites, auf Social Media bis hin zu einem speziellen SMS-Service für unsere Mitglieder – jede/r einzelne unserer MitarbeiterInnen, FunktionärInnen und BetriebsrätInnen unserer Branchen hat in Tausenden Arbeitsstunden die GBH-Mitglieder informiert, beraten und unterstützt.

Ohne GBH keine Unterstützung für Mitglieder

Natürlich bleiben auch während der Corona-Krise sämtliche Unterstützungsleistungen der GBH für ihre Mitglieder aufrecht – von der Bildungsunterstützung über die Arbeitslosenunterstützung bis hin zu günstigen Angeboten für unsere Mitglieder.

**Link
tipp**

LINK-TIPP: Infos zu unseren Leistungen: **soziale-fair-sicherung.at**

BIG5 & mehr: Gute Gr

Reduziert auf das Maximum. Es ist nicht notwendig, den gesamten umfangreichen Leistungskatalog der Gewerkschaften vorzustellen – drei bis maximal fünf Argumente reichen aus und überfordern dein Gegenüber nicht.

Fußball-WM 2022 in Katar Gewerkschaftszentrum gegen katastrophale Arbeitsbedingungen

Die Situation der nepalesischen Wanderarbeiter in Katar ist dramatisch. Verbesserungen konnten durchgesetzt werden, die Lage der Bauarbeiter, die die Infrastruktur für die WM in Katar schaffen, ist jedoch noch immer schlecht. Die GBH hat Aktivitäten gesetzt und war am Kampf gegen die katastrophalen Arbeitsbedingungen in Katar beteiligt und finanzierte u.a. eine Schule in Nepal für Kinder jener Wanderarbeiter, die in Katar und anderen Ländern ausgebeutet werden, um ihnen eine Zukunft zu bieten. Durch zähes Verhandeln und regelmäßige Kontrollen in Katar ist es gelungen, die ärgsten Menschenrechtsverletzungen abzustellen. Nun will die BHI (Bau-Holz-Internationale) ein Gewerkschaftszentrum in Katar eröffnen, in dem sich Betroffene über ihre Rechte informieren können. Das soll auch nach der WM eine langfristige Sicherstellung von Arbeitnehmerrechten ermöglichen.

Nächste Baustelle: Formel 1 in Saudi-Arabien

Geplant ist auch eine Ausweitung der Gewerkschaftstätigkeit nach Saudi-Arabien, weil dort der Formel 1-Zirkus Einzug halten wird. Hier wird die BHI ebenfalls die triste Situation der Arbeiter, die die Rennstrecke und die Infrastruktur bauen, verbessern.

Der internationale Kampf für mehr Rechte der Arbeiter ist nach dem Schlusspiff der Fußball-WM auf keinen Fall beendet.

Jährliche Lohnerhöhung regelt nur dein Kollektivvertrag, kein Gesetz

Je mehr Mitglieder wir in deiner Branche haben, umso besser und höher sind die Lohnabschlüsse. Nicht umsonst haben wir die besten Kollektivverträge am Bau, denn hier haben wir auch deutlich die meisten Mitglieder. Hier haben wir die stärkste Verhandlungsbasis dank unserer Mitglieder.

Urlaubs- und Weihnachtsgeld beides ist gesetzlich nicht geregelt und nicht selbstverständlich

Wusstest du, dass es in vielen EU-Staaten überhaupt kein Urlaubs- und Weihnachtsgeld gibt?

Recht auf Freizeit und Urlaub du arbeitest, um zu leben, und nicht umgekehrt

Du lebst nicht, um zu arbeiten – sondern du arbeitest, um zu leben. Deshalb ist es uns als Gewerkschaft so wichtig, dass du genügend Ruhezeit hast, aber auch ausreichend Urlaub bekommst.

Kostenlose persönliche **Beratung**

in allen arbeits- und sozialrechtlichen Fragen

Wir beraten unsere Mitglieder in allen Angelegenheiten rund um ihren Job. „Was sind ihre Rechte? Welcher Verdienst steht ihnen zu?“ Laufend informieren wir unsere Mitglieder exklusiv auf unseren Websites, mit unserem MitgliederMagazin „die BAU-HOLZ“, unserem SMS-Service nur für Mitglieder sowie unseren Plattformen auf den sozialen Medien (Facebook & Co.)

Schutz deiner Gesundheit während deiner Arbeitszeit – aber auch privat

Nur eine starke Gewerkschaft kann unser Gesundheitssystem vor den Angriffen neoliberaler Kräfte schützen. Nicht umsonst hat es gerade in Ländern wie Italien und Großbritannien leider so große Probleme während der Corona-Krise gegeben, weil sie jahrzehntelang ihre Gesundheitssysteme kaputt gespart haben.

Wer zahlt die Kosten **der Corona-Krise**

auch Superreiche müssen einen Beitrag leisten

Die Zeit ist reif, dass auch die Superreichen in Österreich ihren Beitrag leisten. Die Kosten der Krise dürfen nicht wieder ArbeitnehmerInnen „blechen“.

Stärkerer Einfluss **auf Gesetze**

GewerkschafterInnen kämpfen im Parlament für dich

Keine andere Gewerkschaft bringt politisch auf der Gesetzgebungsebene so viel für ArbeiterInnen weiter wie die GBH (BUAG, Schlechtwetterregelung, Überbrückungsgeld, Steuerfreiheit Taggeld, Angleichung Arbeiter/Angestellte, Kurzarbeit statt Kündigung, etc.).

Starke Vertretung auch **in der Krise**

ermöglicht Kurzarbeit statt Arbeitslosigkeit

Die Krise hat uns allen deutlich gezeigt, wie wichtig eine starke Gewerkschaft mit ihren BetriebsrätInnen ist! Je mehr Mitglieder, umso stärker bist auch du.

Gründe, Mitglied zu sein

Ohne starke GBH KEINE höheren Löhne. KEINE höheren Lehrlingslöhne und KEINE Zulagen! Je mehr Mitglieder wir in deiner Branche haben, umso besser sind die Lohnabschlüsse, umso mehr bezahlte Freizeittage gibt es auch für dich.



Warum bist du Gewerkschaftsmitglied? #12

Link kopier...

Link tipp

Mitglieder der Gewerkschaft Bau-Holz sagen, warum sie Mitglied sind!

Sieh' dir die Videos an: [soziale-fair-sicherung.at/warum-mitglied](https://www.soziale-fair-sicherung.at/warum-mitglied)

Ansehen auf YouTube

Wir kämpfen für **Deine soziale Fair-Sicherung**
soziale-fair-sicherung.at

Jedes Mitglied mehr stärkt auch dich selbst

jede/r, der/die nicht dabei ist, schwächt auch dich damit

Mit deiner Mitgliedschaft stärkst du dich selbst, aber auch deine KollegInnen. Ohne Mitglieder keine Gewerkschaft und kein Kollektivvertrag. Ohne Kollektivvertrag gibt's gar nichts. Denn ohne Kollektivvertrag gibt's keine höheren Löhne, keine höheren Lehrlingsentschädigungen und Zulagen. Warum? Ganz einfach, weil's dafür keine Gesetze gibt!

Bildungsunterstützung

finanzielle Unterstützungen bei Aus- und Weiterbildung

Unsere Bildungseinrichtung gewährt Mitgliedern, die einen Kurs zur beruflichen Aus- und Weiterbildung, zum Sozial- oder Arbeitsrecht oder zur politischen Bildung besuchen, eine finanzielle Unterstützung.

Kostenloser Rechtsschutz

damit Mitglieder auch das bekommen, was ihnen zusteht

Für Streitigkeiten im Zusammenhang mit dem Arbeitsverhältnis wird kostenlos ein Rechtsanwalt durch die Gewerkschaft beigestellt (Lohndifferenzen, Unfall bei der Arbeit, Unfall auf dem Weg von und zur Arbeit, Pensionsangelegenheiten, Vertretung vor dem Schiedsgericht).

Kampf gegen Lohn- und Sozialdumping

sichert deinen Arbeitsplatz und dein Einkommen

Wir schauen darauf, dass öffentliche Gelder auch bei regionalen Betrieben mit ihren Beschäftigten ankommen. Wir kämpfen gegen Lohn- und Sozialdumping - nur dank unserer Stärke ist es uns gelungen, als einziges Land in der gesamten EU ein Gesetz gegen Lohn- und Sozialdumping umzusetzen.

Vergünstigungen

billiger tanken bei ENI, „3“ Spezialbonus XL ...

Mit der GBH-Mitgliedskarte gibt es Ermäßigungen für Urlaube, Konzerte, Kabarett, Theater, Tanken u.v.m. Weitere exklusive Angebote für GBH/ÖGB-Mitglieder: [preisvorteil.oegb.at](https://www.preisvorteil.oegb.at)

UMWELT+BAUEN schützt unser Klima

und sichert tausende Arbeitsplätze

Mit unserer Nachhaltigkeitsinitiative „UMWELT + BAUEN“ schützen wir nicht nur unsere Umwelt, sondern schaffen jährlich tausende neue Arbeitsplätze.

Das alles und noch viele Leistungen mehr kannst du über Nacht verlieren

denn ohne Gewerkschaft gibt es keine unabhängige Vertretung für dich als ArbeitnehmerIn

Muchitsch an Bundesregierung

Sozialbetrug darf nicht lukrativ sein

Je schlimmer und größer der Lohndumping-Fall, umso zahnloser werden die Strafen. Unsere Vorschläge wurden allesamt abgeschmettert. Das ist ein harter Schlag für seriöse Bauunternehmen und ihre Beschäftigten,

zeigt sich GBH-Bundesvorsitzender **Abg. z. NR Josef Muchitsch** verärgert



Abschaffung des Kumulationsprinzips. Die Strafen wurden minimiert, Mindeststrafen abgeschafft. Sozialbetrug im großen Stil wird billiger. Diese Vorgangsweise der Bundesregierung wird zu einer Zunahme von Lohn- und Sozialdumping führen. So geht es nicht! Deshalb fordert die GBH eine Reparatur.

Die Bundesregierung hätte eigentlich nach einem EuGH-Urteil (Europäischer Gerichtshof) die Strafbestimmungen im Lohn- und Sozialdumpingbekämpfungsgesetz (LSD-BG) reparieren sollen.

Stattdessen hat die Regierung diesen Strafbestimmungen die Zähne gezogen, sie weitestgehend zerstört und die Strafen gesenkt.

Die GBH hat viele Beispiele, wie sich die Änderungen in Zukunft negativ auswirken werden

„Während die Strafen etwa wegen Unterentlohnung eines einzigen Arbeitnehmers höher waren, wird es nun billiger, je mehr Arbeitnehmer betroffen sind. Das heißt: Je größer und organisierter der Sozialbetrug ist, umso verhältnismäßig billiger wird es. Das ist auch eine Wettbewerbsverzerrung gegenüber den korrekten Unternehmen“, so GBH-Bundesvorsitzender Abg. z. NR Josef Muchitsch.

Mit der Novelle wurde das Kumulationsprinzip abgeschafft. Der EuGH hatte gefordert, von Strafen pro Arbeitnehmer abzugehen und stattdessen Gesamtstrafen zu verankern.

„Der EuGH hat aber nicht gefordert, die Strafen zu senken. Das ist auf türkis-grünem Mist gewachsen“, kritisiert Muchitsch.

Bei Lohndumping bei vier ArbeitnehmerInnen konnte nach „alter“ Rechtslage die Strafe von 8.000 bis 80.000 Euro

betragen, nach den neuen Regelungen von nur mehr 0 bis 20.000 Euro.

Bei einem Fall mit 100 ArbeitnehmerInnen betragen die Strafen von 200.000 bis 2 Mio. Euro, in Zukunft von 0 bis 100.000 Euro.

Ein weiterer massiver Kritikpunkt

Die Verweigerung der Betretung einer Baustelle zur Kontrolle hat als Höchststrafe nur mehr 40.000 Euro. „Es kann sich also bei großem Sozialbetrug rechnen, den Zutritt zur Baustelle den Kontrollorganen zu verweigern, wenn man für diese Weigerung nur 40.000 Euro Strafe zahlt, in Wahrheit aber 100.000 Euro fällig wären.“

„Das ist so, als könnte sich ein Einbrecher der ihm drohenden Gefängnisstrafe dadurch entziehen, dass er der Polizei die Durchsuchung der Wohnung verweigert, in der die Beute versteckt ist“, warnt Arbeiterkammer-Direktor Christoph Klein.

Schon jetzt schnellen die Fälle, in denen ausländische Unternehmen die Überprüfungstätigkeiten der Behörden in Österreich behindern oder Kontrollen gar vereiteln, deutlich nach oben.

Wurden in den Jahren 2011 bis 2015 rund 170 Fälle amtskundig, schnellte deren Zahl bis Ende 2020 auf 1.716 in die Höhe.

Das geht aus der Studie „Lohn- und Sozialdumping in Österreich“ hervor, für die Daten der offiziellen Statistik des

Kompetenzzentrums LSDB der Österreichischen Gesundheitskasse ausgewertet wurden.

Dass ein derartiges Verhalten mit Sicherheit zunehmen wird, liegt angesichts des „Regierungs-Sonderangebotes“ auf der Hand.

GBH-Muchitsch: Sozialbetrug darf nicht straffrei werden

„Es ist schlimm, wie die Bundesregierung Sozialbetrug erleichtert, anstatt ihn zu bekämpfen. So geht es nicht! Sozialbetrüger dürfen nicht straffrei ausgehen. Unser LSD-BG ist europaweit einzigartig, nur die Strafen sind nun zu niedrig. Wir sind nun in Zukunft als Bausozialpartner gezwungen, mit der geplanten Bau-ID-Karte Lohndumping und Sozialbetrug mit einer elektronischen Zutrittskarte auf Baustellen zu bekämpfen“, bekräftigt Muchitsch.

Die GBH fordert weiterhin ...

- Die **Mindeststrafe darf nicht bei 0 Euro liegen**, sondern muss zumindest die Höhe des Schadens betragen
- **Höchststrafen müssten höher angesetzt sein**, ebenso wie Strafen für die Vereitelung von Lohnkontrollen
- Das **große Ungleichgewicht zwischen der Bestrafung** kleiner Strafvergehen von kleinen Unternehmen einerseits und Sozialbetrug und Unterentlohnung im großen Stil **muss beseitigt werden.**

Corona-Krise zeigt **Lücken der Gesundheitsversorgung** auf

G'sund bleiben!

Österreichische Gesundheitskasse (ÖGK). Andreas Huss ist bis Dezember 2021 Obmann in der Österreichischen Gesundheitskasse (ÖGK) und präsentiert das neue Programm der ArbeitnehmerInnen. Huss fordert: Wer im Gesundheitssystem etwas weiterbringen will, muss jetzt investieren.

„Nach Corona ist der richtige Zeitpunkt, in der Gesundheitsversorgung durchzustarten“, sagt GBH-Gesundheitsexperte und Baugewerkschafter **Andreas Huss**, der im 2. Halbjahr 2021 für die ArbeitnehmerInnenkurie wieder die Obmannschaft in der ÖGK übernommen hat.

„Seit über zwei Jahren gibt es nun die ÖGK. Eine Zeit, in der die Sozialversicherungslandschaft auf den Kopf gestellt wurde, und das für uns ArbeitnehmerInnen nicht nur zum Vorteil, weil uns die Arbeitgeber in unserer Versicherung enteignet haben“, sagt Huss. Dennoch konnte die ÖGK auch in der Corona-Krise ihren wichtigen Beitrag leisten, „auch wenn uns die Politik und Arbeitgeber manchmal Steine in den Weg gelegt haben.“

Programm der ArbeitnehmerInnenkurie der ÖGK bis 2025

„Die Krise hat gezeigt, dass das österreichische Gesundheitssystem grundsätzlich krisenfest ist, aber sie hat auch schonungslos die vorhandenen Versorgungslücken aufgezeigt. Die ArbeitnehmerInnenkurie in der ÖGK hat ihr Programm bis 2025 darauf ausgerichtet, genau diese Versorgungslücken nachhaltig zu schließen“, erklärt Huss.

Schwerpunkte will die ÖGK-ArbeitnehmerInnenkurie u.a. im weiteren Ausbau der psychosozialen Versorgung und der Versorgung von chronisch kranken



Martin Schaffenrath und der derzeitige ÖGK-Obmann Andreas Huss präsentieren das Arbeitsprogramm

Nähere Informationen zum Arbeitsprogramm „Jetzt in unsere Gesundheit investieren“ gbh-news.at/gesund-bleiben

Link tipp

Menschen sowie der Gesundheitsförderung setzen. Die im nationalen Impfplan vorgesehenen Impfungen sollen in Zukunft auch allen Erwachsenen niederschwellig zugänglich gemacht werden.

Corona bringt Digitalisierungsschub, den es zu nutzen gilt

Rascher haben sich durch die Corona-Krise auch im Gesundheitsbereich digitale Instrumente durchgesetzt – von einem deutlichen Ausbau der Gesundheitshotline 1450 bis hin zu e-Rezept und telefonischer Krankmeldung. Nun setzen wir den Videoarztbesuch um. „Diesen Digitalisierungsschub gilt es im Sinne der Versicherten zu nutzen“, bekräftigt Huss.

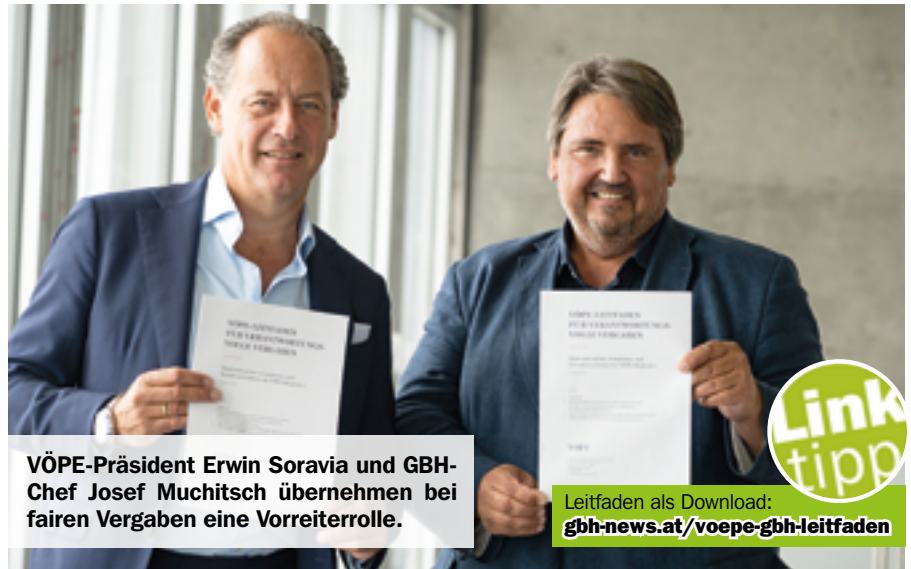
Fokus HausärztInnen-Ausbildung

In ländlichen Gegenden gibt es Schwierigkeiten, ausreichend HausärztInnen zu finden. Huss appelliert an die politischen Verantwortlichen, rasch die Ausbildungsmöglichkeiten auszubauen.

„Wer im Gesundheitssystem etwas weiterbringen will, der muss investieren. Die von uns vorgeschlagenen Maßnahmen wirken sich positiv auf die Gesundheit unserer Versicherten aus und sparen in weiterer Folge enorme Summen an Behandlungs-, Medikamenten- und volkswirtschaftlichen Kosten ein. Im Gesundheitssystem muss man immer nach vorne schauen.“ Dafür brauche die ÖGK ausreichende finanzielle Mittel, so Huss.

VÖPE und GBH: Ein klarer Weg zu **nachhaltigen Vergaben**

Leitfaden für faire Vergaben. Die Bauwirtschaft boomt wieder! Aber was passiert bei einem Wirtschaftsabschwung und wenn der Konjunkturmotor Bau zu stottern beginnt? Grund genug für die GBH, rechtzeitig zielgerichtete Maßnahmen zu setzen.



Zur Stärkung der österreichischen Wertschöpfung muss der Fokus auf regionale Beschaffung ausgerichtet sein

Die VÖPE (Vereinigung Österreichischer Projektentwickler) und die GBH präsentierten einen Leitfaden mit Vergaberichtlinien und Bewertungssystemen, welcher für Ausschreibungen und Vergaben angewandt wird.

Erwin Soravia, Präsident der VÖPE: „Wir Lebensraumentwickler schaffen Mehrwert. Nicht nur durch die Schaffung von Wohnräumen, Arbeitsräumen, Infrastruktur, Freizeit- und Bildungsräumen, sondern auch wirtschaftlich. Wir generieren 9,7 Mrd. Euro Bruttowertschöpfung und sichern 98.000 Arbeitsplätze und sind bestrebt, uns laufend zu verbessern und faire, transparente und korrekte Geschäftsbeziehungen auszubauen. Deshalb haben wir eine ‚Compliance- und Verhaltensrichtlinie‘ erstellt, zu deren Einhaltung wir uns verpflichten. In Zusammenarbeit mit der GBH haben wir die Thematik der verantwortungsvollen Vergaben nun weiterentwickelt. Wir Privaten

machen somit das, was die öffentliche Hand längst tun sollte: Darauf zu achten, dass die Wertschöpfung in der Region bleibt, damit der Wirtschaft Impulse gegeben und Ausbildungs- und Arbeitsplätze gesichert werden.“

Der Leitfaden umfasst drei praktische Beispiele zur Gewährleistung von fairen Arbeitsbedingungen sowie nachhaltigen und regionalen Vergaben.

Menschenrechte und faire Arbeitsbedingungen als oberstes Prinzip

Um **volle Transparenz bei den Vergaben** zu erreichen, werden auch Subunternehmer (ab 100.000 Euro) in der BUAK-Baustellendatenbank gemeldet. Das ist ein wichtiger Beitrag im Kampf gegen Lohn- und Sozialdumping.

Fachkräfte der Zukunft: Lehrlingsausbildung als Kriterium

Um die Fachkräfte-Ausbildung in Österreich zu unterstützen, wird die Beschäftigung von **Lehrlingen stärker berücksichtigt**. Gut ausgebildete heimische Fachkräfte sind unsere Zukunft.

Regionale Vergaben: Wertschöpfung muss in Österreich bleiben und Klimaschutz und Gesundheit ein starkes Kriterium sein

Regionale Unternehmen, nachhaltige Produkte und Klimaschutz werden beim Zuschlag bestmöglich bewertet. Klimaschutz, die **Gesundheit und Sicherheit der ArbeitnehmerInnen** stehen bei den Auftragsvergaben im Vordergrund.

Abg. z. NR Josef Muchitsch, GBH-Bundsvorsitzender: „Wo ein Wille ist, da ist ein Weg! Mit diesem wichtigen Schritt beweisen die VÖPE-Verantwortlichen Weitblick und leisten einen wichtigen Beitrag im Kampf gegen Lohn- und Sozialdumping, forcieren die Fachkräfteausbildung und setzen Schritte für faire Baustellen und die Gesundheit unserer ArbeitnehmerInnen. Auch der Klimaschutz wird bei den neuen Vergabekriterien berücksichtigt. Die VÖPE ist damit Vorreiter am Markt und beweist ein großes Verantwortungsbewusstsein. Danke, dass wir bei der Ausarbeitung die Chance zur Mitgestaltung bekommen haben. So geht Partnerschaft.“

EuroSkills: 5 Europameister für die Baubranche

Unser Nachwuchs ist der Beste in ganz Europa. Fokus auf beste Ausbildung lohnt sich – Gratulation an die zukünftigen Fachkräfte – sie haben bewiesen, was sie draufhaben!



Rund 400 zukünftige Fachkräfte aus vielen Branchen haben bei den EuroSkills2021 gezeigt, was sie können.

Die Lehrlinge aus den Bau-, Holz- und Steinbranchen haben bei diesem Bewerb einmal mehr bewiesen, dass sie zur absoluten Spitze gehören: Fünf Goldmedaillen, zwei Silberne, zwei Bronzemedailien und ein „Medaillon for Excellence“ sind eine Bilanz, die sich wirklich sehen lassen kann.

„Der zweite Gesamtrang und die 33 Medaillen für das Team Austria beweisen die ausgezeichnete Facharbeiter-Innenausbildung in Österreich. Gerade

im Baubereich legen wir, nicht zuletzt mit der trialen Ausbildung, seit vielen Jahren einen starken Fokus auf die bestmögliche Ausbildung. Das hat sich gelohnt!“, zeigt sich der Bundesvorsitzende der Gewerkschaft Bau-Holz Josef Muchitsch erfreut über das tolle Ergebnis der heimischen Fachkräfte, denen er im Namen der Gewerkschaft Bau-Holz herzlich gratuliert.

Wer ausbildet und gute Rahmenbedingungen bietet, hat auch Fachkräfte

„Wenn jetzt allorts über den Fachkräftemangel gesprochen wird, kann ich angesichts dieser Ergebnisse nur sagen: Die ausgezeichneten österreichischen

Facharbeiterinnen und Facharbeiter sind da – wenn sie als Lehrlinge in den Betrieben genügend qualitativ hochwertige Ausbildungsplätze vorfinden und wenn für Lehrlinge wie FacharbeiterInnen die Rahmenbedingungen passen. Da geht es nicht nur um ausreichendes Einkommen, es geht auch um Rahmenbedingungen wie eine gute Work-Life-Balance, Planbarkeit und ein gutes Arbeitsumfeld.“

Nicht jammern, sondern ausbilden

Muchitsch appelliert an die Arbeitgeber: „Nicht jammern, sondern ausbilden und überlegen, ob man selbst zu den Bedingungen arbeiten würde, die man seinen MitarbeiterInnen anbietet.“

Leider: Immer mehr Menschen gehen krank zur Arbeit

G'sund bleiben. Die Zahl der Krankenstände ist im Pandemiejahr 2020 in Oberösterreich gesunken. Bei der Dauer gab es jedoch einen Anstieg – von durchschnittlich 8,7 Tagen 2019 auf 10,1 Tage im vergangenen Jahr.

Mehr als vier von zehn Personen waren vergangenes Jahr keinen einzigen Tag im Krankenstand.

Das liegt auch daran, dass immer mehr Menschen krank zur Arbeit gehen, gerade bei Kurzarbeit oder im Home-Office. „Wer krank ist, ist krank und muss sich auskurieren. Darum wäre ein Kündigungsschutz im Krankenstand so wichtig“, sagt AK OÖ-Präsident Dr. Johann Kalliauer.

Laut Arbeitsklima-Index der AK gaben im Jahr 2019 39 Prozent der OberösterreicherInnen an, zumindest einmal krank gearbeitet zu haben, im ersten Quartal 2021 traf das schon auf 53 Prozent zu. „Die Arbeit im Home-Office darf nicht als Ersatz für einen Krankenstand gesehen werden“, stellt Kalliauer klar.



BUAK Vorbild für TUAKE

Die Gewerkschaft vida will die finanzielle Belastung der Tourismusbetriebe durch die Coronakrise mit einer „Tourismuskasse“ abfangen.

Das Modell nimmt die erfolgreiche Bauarbeiter-Urlaubs- und Abfertigungskasse (BUAK) als Vorbild. Das Startkapital von 200 Mio. Euro soll aus der öffentlichen Hand kommen. In weiterer Folge sollen sich dann Betriebe schrittweise beteiligen. Die gastgewerblichen Fachverbände in der Wirtschaftskammer lehnen das Modell jedoch ab.

Wechsel in der ÖGJ

Der 23-jährige Richard Tiefenbacher folgt Susanne Hofer an der Spitze der ÖGJ. Die GBH freut sich auf eine gute Zusammenarbeit.

Tiefenbacher ist neuer Chef der Gewerkschaftsjugend. Er wurde mit knapp 82 Prozent zum geschäftsführenden Vorsitzenden der ÖGJ gewählt. Er ist Bürokaufmann bei der Stadt Wien und will sich vor allem für eine qualitativ hochwertige Lehrlingsausbildung einsetzen. Wir wünschen Richard alles Gute bei seiner neuen Herausforderung.

Handeln, nicht Zusehen

GBH fordert gezielte Beschäftigungsprogramme im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit und keine Kommentierpolitik von einer Bundesregierung.

„Mehr Schulungsteilnehmer heißt mehr Arbeitslose. Der Rückgang der Arbeitslosigkeit geht zu langsam. Langzeitarbeitslosigkeit wird ganz verschwiegen. Politische Lösungen bleiben aus. Wir brauchen die Aktion 40.000 für Langzeitarbeitslose. Man kann in einer Krise nicht nur zusehen, man muss Perspektiven schaffen“, fordert die GBH.

Steuerreform: ArbeitnehmerInnen

ÖGB und AK. Keine Steuergeschenke an Unternehmen, sondern Entlastung für Beschäftigte mit kleinen und mittleren Einkommen. Der ÖGB setzt sich für eine sozial gerechte Steuerreform ein. Deshalb stärke dich selbst und wirb' Mitglieder.

Die Corona-Pandemie ist noch nicht überstanden, dazu kommen die großen Transformationsprozesse, vor allem der Klimawandel, der nur mit einer gewaltigen Kraftanstrengung zu bewältigen ist.

Das sind auch die wesentlichen Faktoren, wenn es um die Vorbereitung des Budgets und der Steuerreform geht. „Für den ÖGB steht fest: Die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer dürfen nicht die sein, die hier draufzahlen“, sagt ÖGB-Präsident Wolfgang Katzian.

Kalte Progression ausgleichen: 3 Milliarden für Österreichs SteuerzahlerInnen

ArbeitnehmerInnen leisten in Österreich den größten und vor allem einen ständig steigenden Beitrag zum Steueraufkommen. Dazu kommt die Kalte Progression: **Trotz kollektivvertraglicher Lohn- und Gehaltserhöhungen, die die Inflation ausgleichen sollen, kann man sich immer weniger leisten.** Das liegt daran, dass mit steigenden Löhnen und Gehältern auch der Steuersatz steigt und dementsprechend ein Teil der inflationsbedingten Lohn- bzw. Gehaltserhöhung von einem höheren Steuersatz aufgefrassen wird. Gleichzeitig steigen die Preise für Waren und Dienstleistungen kontinuierlich - im kommenden Jahr droht eine saftige Erhöhung der Energiepreise (Gas und Strom).

Das alles bedeutet, dass die Kaufkraft geringer wird. Ein ordentlicher **Ausgleich der Kalten Progression** schließt zudem auch die Valorisierung von Steuerbeträgen wie den steuerfreien Taggel-

dern oder Zulagen mit ein, die seit Jahrzehnten nicht an die Inflation angepasst worden sind.

Nun auch mittlere Einkommen entlasten

Bei der ersten Etappe der Lohnsteuersenkung im Vorjahr wurden niedrigere Einkommen stärker entlastet - das war ein wichtiger Schritt. **„Nun erwarten wir, dass die zweite Etappe sicherstellt, dass mittlere Einkommen ebenfalls ordentlich entlastet werden“, fordert Katzian.**

Um die Folgen der Kalten Progression auszugleichen, sind noch etwa 2,5 bis 3 Milliarden Euro offen, die ArbeitnehmerInnen ausgeglichen werden müssen, fordert Katzian. „Sie haben also bei der Kalten Progression draufgezahlt, viele von ihnen haben auch wegen Corona Einkommensverluste hinnehmen müssen, und jetzt soll offenbar auch die Öko-Steuer auch noch hauptsächlich Haushalte belasten. Das ist unfair, hier gilt es gegenzusteuern.“

Keine Steuergeschenke an Unternehmen

Deswegen braucht es jetzt den längst fälligen Ausgleich und sicher keine Steuergeschenke an Unternehmen. Die von der Wirtschaft vehement eingeforderte Senkung der Körperschaftssteuer (KöSt) für Unternehmen wäre ein solches Geschenk. Die Kosten für diese Senkung von 25 auf 21 Prozent werden auf 1,5 bis 1,7 Milliarden Euro geschätzt, **ArbeitnehmerInnen würden nicht davon profitieren, Unternehmen schon:**

Einem Betrieb mit einem Jahresgewinn von 40 Mio. Euro würde die KöSt-Senkung im selben Zeitraum rund 1,6 Millionen Euro bescheren. Ein Anreiz zu investieren oder mehr Beschäftigung zu schaffen, ist damit nicht verbunden.

Kürzungen sozialstaatlicher Leistungen verhindern

Und vor allem: Die **Lohnnebenkosten fließen in die Finanzierung zentraler sozialstaatlicher Leistungen**, ihre Senkung würde also weniger Geld für Unfallversicherung, Gesundheitsversorgung oder Familienbeihilfe bedeuten und damit Kürzungen provozieren. „Besonders Menschen mit niedrigem Einkommen und Frauen profitieren von den über Lohnnebenkosten finanzierten Leistungen, weil sie sich private Alternativen schwer leisten können“, sagt Katzian: „Wer Lohnnebenkosten senken will, soll also bitte gleich dazu sagen, welche er meint.“

Klimaneutralität sozial gestalten

Der ÖGB und die AK befürworten eine Ökosoziale Steuerreform, beim Engagement in Sachen Klimaschutz muss aber immer auch die **soziale Frage im Mittelpunkt** stehen. Sowohl der Ressourcenverbrauch als auch die Abhängigkeit von intakter Umwelt sind ungleich verteilt: **Reiche Menschen verbrauchen weitaus mehr Umweltressourcen** und können sich gleichzeitig ins Homeoffice ihrer sicheren Zweit- oder Drittwohnsitze zurückziehen.

Weniger Lohnnebenkosten schaffen kaum Arbeitsplätze

nennen dürfen nicht draufzahlen



Das gleiche gilt für die Senkung der Lohnnebenkosten, von der Wirtschaftsvertreter und Thinktanks auch immer reflexartig sprechen, wenn es um die Steuerreform geht – Vorteile würde eine solche ausschließlich für Unternehmen bringen. Das Argument, dass man damit mehr Arbeitsplätze schaffen würde und ArbeitnehmerInnen jeden Monat mehr am Lohnzettel hätten, stimmt nicht.

Ökobonus soll Familien entlasten

Um für sozial gerechte Klimaneutralität zu sorgen, fordern **ÖGB und AK eine 100%ige Rückerstattung des CO2-Preises in Form des steuerlichen Ökobonus an die Bevölkerung.**

Der Ökobonus ist eine pauschale Steuergutschrift in der Höhe von mindestens 150 Euro pro Kopf (bei einem CO2-Preis von 60 Euro pro Tonne CO2) mit einem zusätzlichen Kinderzuschlag von bis zu 100 Euro. „Er bringt einer 4-köpfigen Familie etwa 400 bis 500 Euro im Jahr, direkt, pauschal und unkompliziert gut-

geschrieben“, rechnet AK-Präsidentin Renate Anderl vor.

Außerdem sieht der Ökobonus PLUS zusätzliche Mittel für besonders betroffene Gruppen wie beispielsweise Pendlerinnen und Pendler vor, etwa durch die Umstellung des Pendlerpauschales auf einen einkommensunabhängigen Pendlerabsetzbetrag.

Kostenbeteiligung der VermieterInnen am CO2-Preis

Eine CO2-Bepreisung trifft besonders die 500.000 MieterInnen in Österreich, die mit Öl und Gas heizen. Sie haben keine Möglichkeit, über das im Wohnhaus verwendete Heizsystem mitzubestimmen, tragen aber über die Verträge mit den Energieversorgern zur Gänze den CO2-Preis. Das ist nicht nur unsozial, sondern auch ökologisch problematisch. „VermieterInnen haben keinen Anreiz, alte, umweltschädliche und teure Heizsysteme zu tauschen, wenn ohnehin die MieterInnen die ganzen Kosten bezah-

len. Deswegen sollen VermieterInnen mit 50 Prozent am CO2-Preis beteiligt werden“, erklärt Anderl.

„Eine Steuerreform darf den Sozialstaat, der uns bis jetzt gut durch die Krise gebracht hat, nicht unter Druck bringen“, sagt der ÖGB-Präsident, „und wir wehren uns auch dagegen, wenn etwa Arbeitslose gegen Durchschnittsverdiener ausgespielt werden sollen. Es ist wirklich an der Zeit, dass breite Schultern auch bereit sind, einen größeren Rucksack zu tragen und nicht noch mehr wollen – auch eine Millionärssteuer würde für mehr Gerechtigkeit sorgen!“

Für eine sozial gerechte Steuerreform

Für die Gewerkschaften ist klar: Die Arbeitnehmer dürfen nicht draufzahlen. Keine Steuergeschenke an Unternehmen, sondern Entlastung für Beschäftigte mit kleinen und mittleren Einkommen.
Dafür setzen wir uns ein!

Riesen-Baustelle für U5 gestartet – U2 wird modernisiert

Neue U-Bahn-Line. Wien bekommt mit der U5 eine neue U-Bahn – die erste mit vollautomatischem Betrieb. Dafür wird auch die bestehende Linie U2 umgebaut und auf den neuesten Stand der Technik gebracht.



Bund, Stadt Wien und Wiener Linien investieren nach derzeitigem Planungsstand rund 2,1 Milliarden Euro in das Projekt.

Ein Überblick über eines der derzeit größten österreichischen Bauvorhaben.

Bauzeitplan – die nächsten Schritte

- Erster **Spatenstich** war schon 2018
- Seit dem Frühjahr 2021 sind in Wien für den Bau **wesentliche Straßenabschnitte** gesperrt
- Bis Herbst 2023 wird die U2 zwischen Schottentor und Karlsplatz gesperrt und **umfassend modernisiert**
- Ab 2023 sollen die Bauarbeiten dann größtenteils **unter der Erde** stattfinden
- 2026 soll die neue U5 **in Betrieb** gehen

Ende März 2021 starteten die Rohbauarbeiten für die U2xU5-Station Rathaus und für die U5-Station Frankhplatz. Bohrpfehlwände sichern die Baugrube und dienen später als stützende „Außen-schale“ der U-Bahn-Station.

Unter der Landesgerichtsstraße und beim Schottentor werden neue Streckentunnel an die bestehende U-Bahn angeknüpft. In den Stationen Rathaus, Volkstheater, Museumsquartier und Karlsplatz werden insgesamt 144 Bahnsteigtüren und rund 16.000 Quadratmeter Glasflächen eingebaut. Dazu werden alle Bahnsteigkanten in den Stationen abgetragen und neu errichtet. Zusätzlich erhält die Zug-sicherungstechnik der U-Bahn ein Up-date für den vollautomatischen Betrieb. Im gesamten Abschnitt werden die Gleisanlagen erneuert und insgesamt 4,8 Kilometer Schienen getauscht. Die Zeit der

Modernisierung wird auch für die Sanie-rung der U2-Tunneldecke genutzt.

Ein Großteil der Streckentunnel wird un-terirdisch mit einer Tunnelbohrmaschine gegraben, während für die Stationstun-nel überall bergmännisch mit der Neuen Österreichischen Tunnelbaumethode ge-arbeitet wird.

Die U2xU5 App

Mit der U2xU5 App bieten die Wiener Linien die Möglichkeit, das Linienkreuz interaktiv zu erkunden und z.B. die neu-ten Stationen in 3D und in Aug-mented Reality zu betrachten.

LINK-TIPP: Mehr Infos unter: u2u5.wien.gv.at/bauprojekt/die-neue-u5/ und wienerlinien.at/u2updategv.at/baupro



Menschlichkeit auf Baustellen

GBH fordert Rechtsanspruch auf Hitzefrei. Der Sommer 2021 hat einige große Hitzewellen gebracht. Laut Experten führt der Klimawandel zu immer mehr Hitzetagen auch in Österreich. Rechtsanspruch auf Hitzefrei ist ein Gebot der Stunde.

Der Sommer hat einige große Hitzewellen gebracht. Jeder, der einmal in praller Sonne arbeiten musste, weiß, wie wichtig die Hitzefrei-Regelung für Bauarbeiter ist.

Im letzten Hitzesommer 2019 bekamen insgesamt 39.122 Bauarbeiter aus 5.245 Baubetrieben Hitzefrei. **1.298 Bauarbeiter aus 260 Betrieben waren es in Kärnten.**

Hitze kann sehr gefährlich werden

Alois Peer, Landesgeschäftsführer der Gewerkschaft Bau-Holz (GBH) Kärnten und GBH-Landesvorsitzender Gottfried Hatzenbichler bekräftigen: „Wir alle wissen – schon geringe Bewegung in der prallen Sonne treibt uns bei dieser Hitze die Schweißperlen auf die Stirn. Und dann muss man sich einmal vorstellen, man muss bei dieser Hitze Schwerstarbeit leisten. Klar, dass es da dann nicht mehr nur ums Schwitzen geht, sondern um Erschöpfungszustände und Konzentrationsmangel und nicht zuletzt um eine große Gefahr für Arbeitsunfälle und gesundheitliche Schäden.“

In der Hitze steigt gerade bei Schwerarbeit die Arbeitsunfallgefahr an

„Ab 32,5 Grad Celsius an Hitze im Schatten ist unser großer Appell an die Arbeitgeber und die Auftraggeber: Stellt bitte die Arbeiten ein! Es hilft nichts, wenn es danach schwere Arbeitsunfälle gibt und Bauarbeiter großen Schaden erleiden. Das ist nicht notwendig“, so Hatzenbichler, selbst Betriebsratsvorsitzender einer großen Baufirma, und Peer, „Fakt ist, diese Temperaturen wer-



den erst am Nachmittag gemessen. Bis zu diesem Zeitpunkt haben Bauarbeiter schon acht oder mehr Stunden gearbeitet. Da lässt gerade bei dieser Hitze die Konzentration nach, was häufigere Arbeitsunfälle zur Folge haben kann. Auch die 'harten' Bauarbeiter sind nicht unverwundbar, auch sie brauchen gesunde Arbeitsbedingungen.“

Kein Bauwerk ist so wichtig, dass dafür die Gesundheit gefährdet wird

GBH-Bundesvorsitzender Abg. z. NR Josef Muchitsch: „Leider gibt es noch immer zu viele schwarze Schafe unter den Arbeitgebern und Auftraggebern, denen die Beschäftigten anscheinend egal sind. Wenn weiterhin so viele Arbeit- und Auftraggeber uneinsichtig sind, muss die Hitzefrei-Regelung gesetzlich verankert werden.“

Fakten zur Hitzefrei-Regelung

- **Die Hitzefrei-Grenze wurde mit 1. Mai 2019 von 35 auf 32,5 Grad Celsius im Schatten gesenkt.** Erst ab Erreichen der Grenze von 32,5 Grad Celsius im Schatten gilt die Hitzefrei-Regelung.
- **Der Arbeitgeber muss Hitzefrei anordnen,** d. h., kein Bauarbeiter hat das Recht auf Hitzefrei.
- **Bei Anwendung der Hitzeregulung gibt es eine Entgeltfortzahlung von 60 Prozent für den Arbeiter.**
- Die Kosten werden dem Arbeitgeber vollständig von der BUAK refundiert. Auf der **Website der BUAK (www.buak.at)** können ArbeitgeberInnen eine Temperaturabfrage für ihre Baustellen durchführen.

Menschlichkeit auf Baustellen

GBH fordert Rechtsanspruch auf Hitzefrei. Der Sommer 2021 hat einige große Hitzewellen gebracht. Laut Experten führt der Klimawandel zu immer mehr Hitzetagen auch in Österreich. Rechtsanspruch auf Hitzefrei ist ein Gebot der Stunde.

Der Sommer hat einige große Hitzewellen gebracht. Jeder, der einmal in praller Sonne arbeiten musste, weiß, wie wichtig die Hitzefrei-Regelung für Bauarbeiter ist.

Im letzten Hitzesommer 2019 bekamen insgesamt 39.122 Bauarbeiter aus 5.245 Baubetrieben Hitzefrei. **7.198 Bauarbeiter aus 1.143 Betrieben waren es in Niederösterreich.**

Hitze kann sehr gefährlich werden

Abg. z. NR Rudolf Silvan, Landesgeschäftsführer der Gewerkschaft Bau-Holz (GBH) Niederösterreich: „Arbeiten in der Hitze und unter großer UV-Belastung ist sehr gefährlich. Die Arbeitgeber müssen ihre Bauarbeiter schützen, wo immer es geht!“

In der Hitze steigt gerade bei Schwerarbeit die Arbeitsunfallgefahr an

Silvan und GBH-Landesvorsitzender Karl Votava appellieren an die Arbeitgeber, alle Maßnahmen zu setzen, um das Arbeiten unter Hitze und UV-Strahlung für die Beschäftigten erträglicher zu machen. Werden 32,5 Grad Celsius an Hitze im Schatten überschritten, sollen die Arbeit- und Auftraggeber unbedingt die Hitzeregelung nutzen, so die beiden Gewerkschafter: „Fakt ist, diese Temperaturen werden erst am Nachmittag gemessen. Bis zu diesem Zeitpunkt haben Bauarbeiter schon acht oder mehr Stunden gearbeitet. Da lässt gerade bei dieser Hitze die Konzentration nach, was häufigere Arbeitsunfälle zur Folge haben kann. Auch die 'harten' Bauarbeiter sind nicht unverwundbar,



auch sie brauchen gesunde Arbeitsbedingungen.“

Silvan brachte das Thema Hautkrebsrisiko durch Arbeiten im Freien auch in den Nationalrat.

Silvan ist Mitglied im Gesundheitsausschuss des Parlaments und hat die Petition „Stopp dem Krebs am Arbeitsplatz – menschliches Leid durch nicht anerkannte Berufskrankheiten verhindern!“ eingebracht. Ziel ist es, den weißen Hautkrebs als Berufskrankheit anzuerkennen. Denn ArbeitnehmerInnen erhalten nur für Krankheiten, die in der Liste der Berufskrankheiten erfasst sind, eine Entschädigungsleistung aus der gesetzlichen Unfallversicherung.

Kein Bauwerk ist so wichtig, dass dafür die Gesundheit gefährdet wird

Abg. z. NR Josef Muchitsch, Bundesvorsitzender der Gewerkschaft Bau-Holz (GBH): „Leider gibt es noch immer zu viele schwarze Schafe unter den Arbeitgebern und Auftraggebern,

denen die Beschäftigten anscheinend egal sind. Kein Bauwerk kann so wichtig sein, dass dafür die Gesundheit der Arbeiter gefährdet wird. Wenn weiterhin so viele Arbeit- und Auftraggeber uneinsichtig sind, muss die Hitzefrei-Regelung gesetzlich verankert werden.“

Fakten zur Hitzefrei-Regelung

- **Die Hitzefrei-Grenze wurde mit 1. Mai 2019 von 35 auf 32,5 Grad Celsius im Schatten gesenkt.** Erst ab Erreichen der Grenze von 32,5 Grad Celsius im Schatten gilt die Hitzefrei-Regelung.
- **Der Arbeitgeber muss Hitzefrei anordnen,** d. h., kein Bauarbeiter hat das Recht auf Hitzefrei.
- **Bei Anwendung der Hitzeregelung gibt es eine Entgeltfortzahlung von 60 Prozent für den Arbeiter.** Die Kosten werden dem Arbeitgeber vollständig von der BUAK refundiert.
- **Auf der Website der BUAK (www.buak.at)** können ArbeitgeberInnen eine Temperaturabfrage für ihre Baustellen durchführen.

Menschlichkeit auf Baustellen

GBH fordert Rechtsanspruch auf Hitzefrei. Der Sommer 2021 hat einige große Hitzewellen gebracht. Laut Experten führt der Klimawandel zu immer mehr Hitzetagen auch in Österreich. Rechtsanspruch auf Hitzefrei ist ein Gebot der Stunde.

Der Sommer hat einige große Hitzewellen gebracht. Jeder, der einmal in praller Sonne arbeiten musste, weiß, wie wichtig die Hitzefrei-Regelung für Bauarbeiter ist.

Im letzten Hitzesommer 2019 bekamen insgesamt 39.122 Bauarbeiter aus 5.245 Baubetrieben Hitzefrei. **7.716 Bauarbeiter aus 981 Betrieben waren es in Oberösterreich.**

Hitze kann sehr gefährlich werden

Harald Dietinger, Landesgeschäftsführer der Gewerkschaft Bau-Holz (GBH) Oberösterreich: „Auch die ‚harten Männer‘ am Bau sind nicht unverwundbar. Schwerstarbeit in großer Hitze ist gefährlich. Wir reden da nicht nur von Sonnenbränden, sondern von gesundheitlichen Folgen vom Hitzschlag bis zum Hautkrebs und von einer deutlich erhöhten Unfallgefährdung für die Bauarbeiter.“

In der Hitze steigt gerade bei Schwerarbeit die Arbeitsunfallgefahr an

Deshalb appellieren Dietinger und GBH-Landesvorsitzender Josef Affengruber, selbst Betriebsratsvorsitzender einer großen Baufirma, an die Arbeitgeber, alle Maßnahmen zu setzen, um das Arbeiten unter Hitze für die Beschäftigten erträglich zu machen. Wenn 32,5 Grad Celsius an Hitze im Schatten überschritten werden, müssen die Arbeiten eingestellt werden, so die Gewerkschafter: „Wir appellieren hier an die Vernunft und die Menschlichkeit der Arbeitgeber: Niemand will doch Arbeitsunfälle mit schwersten Verletzungen riskieren“, so Dietinger und Affengruber.



Solch hohe Temperaturen werden erst am Nachmittag gemessen. Bis zu diesem Zeitpunkt haben Bauarbeiter schon acht oder mehr Stunden gearbeitet. Da lässt gerade bei dieser Hitze die Konzentration nach, was häufigere Arbeitsunfälle zur Folge haben kann.

Kein Bauwerk ist so wichtig, dass dafür die Gesundheit gefährdet wird

Abg. z. NR Josef Muchitsch, Bundesvorsitzender der Gewerkschaft Bau-Holz (GBH): „Leider gibt es noch immer zu viele schwarze Schafe unter den Arbeitgebern und Auftraggebern, denen die Beschäftigten anscheinend egal sind. Kein Bauwerk kann so wichtig sein, dass dafür die Gesundheit der Arbeiter gefährdet wird. Wenn weiterhin so viele Arbeit- und Auftraggeber uneinsichtig sind, muss die Hitzefrei-Regelung gesetzlich verankert werden.“

Die wichtigsten Fakten der aktuellen Hitzefrei-Regelung

- **Die Hitzefrei-Grenze wurde mit 1. Mai 2019 von 35 auf 32,5 Grad Celsius im Schatten gesenkt.** Erst ab Erreichen der Grenze von 32,5 Grad Celsius im Schatten gilt die Hitzefrei-Regelung.
- **Der Arbeitgeber muss Hitzefrei anordnen,** d. h., kein Bauarbeiter hat das Recht auf Hitzefrei.
- **Bei Anwendung der Hitzeregulung gibt es eine Entgeltfortzahlung von 60 Prozent für den Arbeiter.** Die Kosten werden dem Arbeitgeber vollständig von der BUAK refundiert.
- Auf der **Website der BUAK (www.buak.at)** können ArbeitgeberInnen eine Temperaturabfrage für ihre Baustellen durchführen.

Menschlichkeit auf Baustellen

GBH fordert Rechtsanspruch auf Hitzefrei. Der Sommer 2021 hat einige große Hitzewellen gebracht. Laut Experten führt der Klimawandel zu immer mehr Hitzetagen auch in Österreich. Rechtsanspruch auf Hitzefrei ist ein Gebot der Stunde.

Der Sommer hat einige große Hitzewellen gebracht. Jeder, der einmal in praller Sonne arbeiten musste, weiß, wie wichtig die Hitzefrei-Regelung für Bauarbeiter ist.

Im letzten Hitzesommer 2019 bekamen insgesamt 39.122 Bauarbeiter aus 5.245 Baubetrieben Hitzefrei. **1.610 Bauarbeiter aus 318 Betrieben waren es in Salzburg.**

Hitze kann sehr gefährlich werden

Kurt Neckermann, Landesgeschäftsführer der Gewerkschaft Bau-Holz (GBH) Salzburg: „Muss man in großer Hitze Schwerarbeit verrichten, lässt die Konzentration nach und man wird rasch müde – die Gefahr von Arbeitsunfällen steigt dadurch leider deutlich.“

In der Hitze steigt gerade bei Schwerarbeit die Arbeitsunfallgefahr deutlich an

Neckermann und GBH-Landesvorsitzender Othmar Danninger appellieren deshalb an die Arbeitgeber, alle Maßnahmen zu setzen, um das Arbeiten unter Hitze für die Beschäftigten erträglich zu machen.

Danninger: „Überall dort, wo wir die 32,5 Grad Celsius an Hitze im Schatten überschreiten, mein Appell an die Arbeitgeber und die Auftraggeber: Stellt bitte die Arbeiten ein! Hitzefrei ist für die Bauarbeiter kein 'Goodie', sondern eine dringende Notwendigkeit. Wenn diese Hitzemarke überschritten wird, ist es in den allermeisten Fällen bereits Nachmittag und die Bauarbeiter haben bereits stundenlang hart ge-



arbeitet. Es kann doch niemand wollen, dass wegen Hitze-Überlastung schwere Arbeitsunfälle passieren.“

Kein Bauwerk kann so wichtig sein, dass dafür die Gesundheit der Arbeiter gefährdet wird

Abg. z. NR Josef Muchitsch, Bundesvorsitzender der Gewerkschaft Bau-Holz (GBH): „Leider gibt es noch immer zu viele schwarze Schafe unter den Arbeitgebern und Auftraggebern, denen die Beschäftigten anscheinend egal sind. Kein Bauwerk kann so wichtig sein, dass dafür die Gesundheit der Arbeiter gefährdet wird. Wenn weiterhin so viele Arbeit- und Auftraggeber uneinsichtig sind, muss die Hitzefrei-Regelung gesetzlich verankert werden.“



LINK-TIPP: Nähere Infos:
gbh-news.at/Hitzefrei-Forderungen

Die wichtigsten Fakten der aktuellen Hitzefrei-Regelung

- Die Hitzefrei-Grenze wurde mit **1. Mai 2019 von 35 auf 32,5 Grad Celsius im Schatten gesenkt.** Erst ab Erreichen der Grenze von 32,5 Grad Celsius im Schatten gilt die Hitzefrei-Regelung.
- **Der Arbeitgeber muss Hitzefrei anordnen,** d. h., kein Bauarbeiter hat das Recht auf Hitzefrei.
- **Bei Anwendung der Hitzeregulung gibt es eine Entgeltfortzahlung von 60 Prozent für den Arbeiter.** Die Kosten werden dem Arbeitgeber vollständig von der BUAK refundiert.
- Auf der **Website der BUAK (www.buak.at)** können ArbeitgeberInnen eine Temperaturabfrage für ihre Baustellen durchführen.

Menschlichkeit auf Baustellen

GBH fordert Rechtsanspruch auf Hitzefrei. Der Sommer 2021 hat einige große Hitzewellen gebracht. Laut Experten führt der Klimawandel zu immer mehr Hitzetagen auch in Österreich. Rechtsanspruch auf Hitzefrei ist ein Gebot der Stunde.

Der Sommer hat einige große Hitzewellen gebracht. Jeder, der einmal in praller Sonne arbeiten musste, weiß, wie wichtig die Hitzefrei-Regelung für Bauarbeiter ist.

Im letzten Hitzesommer 2019 bekamen insgesamt 39.122 Bauarbeiter aus 5.245 Baubetrieben Hitzefrei. **4.479 Bauarbeiter aus 712 Betrieben waren es in der Steiermark.**

Hitze kann sehr gefährlich werden

Andreas Linke, Landesgeschäftsführer der Gewerkschaft Bau-Holz (GBH) Steiermark: „Angesichts der Hitzewellen erreichten uns wieder zahlreiche Fragen von Bauarbeitern, aber auch Arbeitgebern, zur Hitzeregelung. Leider gibt es immer noch Firmen, die die Hitzeregelung ab 32,5 Grad Celsius im Schatten nicht in Anspruch nehmen. Für die Bauarbeiter kann das äußerst gefährlich werden.“

In der Hitze steigt gerade bei Schwerarbeit die Arbeitsunfallgefahr deutlich an

Linke und GBH-Landesvorsitzender Christian Supper, selbst Betriebsratsvorsitzender eines großen Baubetriebs, richten deshalb einen dringenden Appell an alle Bau-Arbeitgeber und Auftraggeber: „Stellt bitte bei großer Hitze die Arbeiten ein. Meist steigt das Thermometer nur für einige Stunden am Nachmittag über 32,5 Grad Celsius im Schatten. Da haben die Bauarbeiter schon viele Stunden schwere Arbeit geleistet. Niemand kann doch wegen ein paar 'Schlechtwetter'-Stunden in Kauf nehmen wollen, dass Menschen ge-



fährdet werden und sich im schlimmsten Fall bei Arbeitsunfällen schwer verletzen oder gar sterben“, warnen Supper und Linke eindringlich vor den Folgen. In der Steiermark gab es in diesem Sommer einen Hitzetoten auf einer Baustelle zu beklagen.

Kein Bauwerk kann so wichtig sein, dass dafür die Gesundheit der Arbeiter gefährdet wird

Abg. z. NR Josef Muchitsch, Bundesvorsitzender der Gewerkschaft Bau-Holz (GBH): „Leider gibt es noch immer zu viele schwarze Schafe unter den Arbeitgebern und Auftraggebern, denen die Beschäftigten anscheinend egal sind. Kein Bauwerk kann so wichtig sein, dass dafür die Gesundheit der Arbeiter gefährdet wird. Wenn weiterhin so viele Arbeit- und Auftraggeber uneinsichtig sind, muss die Hitzefrei-Regelung gesetzlich verankert werden.“

Die wichtigsten Fakten der aktuellen Hitzefrei-Regelung

- **Die Hitzefrei-Grenze wurde mit 1. Mai 2019 von 35 auf 32,5 Grad Celsius im Schatten gesenkt.** Erst ab Erreichen der Grenze von 32,5 Grad Celsius im Schatten gilt die Hitzefrei-Regelung.
- **Der Arbeitgeber muss Hitzefrei anordnen,** d. h., kein Bauarbeiter hat das Recht auf Hitzefrei.
- **Bei Anwendung der Hitzeregelung gibt es eine Entgeltfortzahlung von 60 Prozent für den Arbeiter.** Die Kosten werden dem Arbeitgeber vollständig von der BUAK refundiert.
- **Auf der Website der BUAK (www.buak.at)** können ArbeitgeberInnen eine Temperaturabfrage für ihre Baustellen durchführen.

Menschlichkeit auf Baustellen

GBH fordert Rechtsanspruch auf Hitzefrei. Der Sommer 2021 hat einige große Hitzewellen gebracht. Laut Experten führt der Klimawandel zu immer mehr Hitzetagen auch in Österreich. Rechtsanspruch auf Hitzefrei ist ein Gebot der Stunde.

Der Sommer hat einige große Hitzewellen gebracht. Jeder, der einmal in praller Sonne arbeiten musste, weiß, wie wichtig die Hitzefrei-Regelung für Bauarbeiter ist.

Im letzten Hitzesommer 2019 bekamen insgesamt 39.122 Bauarbeiter aus 5.245 Baubetrieben Hitzefrei. **3.025 Bauarbeiter aus 440 Betrieben waren es in Tirol.**

Hitze kann sehr gefährlich werden

Christian Hauser, Landesgeschäftsführer der Gewerkschaft Bau-Holz (GBH) Tirol: „Arbeiten bei solcher Hitze ist gerade am Bau sehr gefährlich. Die Konzentrationsfähigkeit lässt nach, dadurch passieren mehr Arbeitsunfälle.“ Dazu kommt eine große UV-Belastung für die Bauarbeiter, gerade in Tirol auf Höhenbaustellen.

In der Hitze steigt gerade bei Schwerarbeit die Arbeitsunfallgefahr an

Hauser und GBH-Landesvorsitzender Florian Tauber appellieren daher an die Arbeitgeber, alle Maßnahmen zu setzen, um das Arbeiten unter Hitze und UV-Belastung für die Beschäftigten erträglich zu machen. Wenn die 32,5 Grad Celsius an Hitze im Schatten überschritten werden, sind die Arbeitgeber und Auftraggeber gefordert, die Arbeiten auf Baustellen einzustellen.

„Es hilft doch nichts, wenn es durch die Hitze schwere Arbeitsunfälle gibt und dadurch Bauarbeiter, oder Menschen, die im Freien arbeiten, schwere Verletzungen davontragen oder gar um's Leben kommen. Das kann doch niemand



wollen“, so Hauser und Tauber. Eine solche Hitze werde erst am Nachmittag erreicht, wenn die Bauarbeiter schon stundenlang hart gearbeitet haben.

Kein Bauwerk ist so wichtig, dass dafür die Gesundheit gefährdet wird

Abg. z. NR Josef Muchitsch, Bundesvorsitzender der Gewerkschaft Bau-Holz (GBH): „Leider gibt es noch immer zu viele schwarze Schafe unter den Arbeitgebern und Auftraggebern, denen die Beschäftigten anscheinend egal sind. Kein Bauwerk kann so wichtig sein, dass dafür die Gesundheit der Arbeiter gefährdet wird. Wenn weiterhin so viele Arbeit- und Auftraggeber uneinsichtig sind, muss die Hitzefrei-Regelung gesetzlich verankert werden.“



LINK-TIPP: Nähere Infos:
gbh-news.at/Hitzefrei-Forderungen

Die wichtigsten Fakten der aktuellen Hitzefrei-Regelung

- Die Hitzefrei-Grenze wurde mit 1. Mai 2019 von 35 auf 32,5 Grad Celsius im Schatten gesenkt. Erst ab Erreichen der Grenze von 32,5 Grad Celsius im Schatten gilt die Hitzefrei-Regelung.
- Der Arbeitgeber muss Hitzefrei anordnen, d. h., kein Bauarbeiter hat das Recht auf Hitzefrei.
- Bei Anwendung der Hitzeregulung gibt es eine Entgeltfortzahlung von 60 Prozent für den Arbeiter. Die Kosten werden dem Arbeitgeber vollständig von der BUAK refundiert.
- Auf der Website der BUAK (www.buak.at) können ArbeitgeberInnen eine Temperaturabfrage für ihre Baustellen durchführen.

Menschlichkeit auf Baustellen

GBH fordert Rechtsanspruch auf Hitzefrei. Der Sommer 2021 hat einige große Hitzewellen gebracht. Laut Experten führt der Klimawandel zu immer mehr Hitzetagen auch in Österreich. Rechtsanspruch auf Hitzefrei ist ein Gebot der Stunde.

Der Sommer hat einige große Hitzewellen gebracht. Jeder, der einmal in praller Sonne arbeiten musste, weiß, wie wichtig die Hitzefrei-Regelung für Bauarbeiter ist.

Im letzten Hitzesommer 2019 bekamen insgesamt 39.122 Bauarbeiter aus 5.245 Baubetrieben Hitzefrei. **2.072 Bauarbeiter aus 291 Betrieben waren es in Vorarlberg.**

Hitze kann sehr gefährlich werden

Gerhard Flatz, Landesgeschäftsführer der Gewerkschaft Bau-Holz (GBH) Vorarlberg: „Arbeiten in der Hitze ist sehr gefährlich. Die Gefahr von Arbeitsunfällen steigt deutlich.“

In der Hitze steigt gerade bei Schwerarbeit die Arbeitsunfallgefahr an

Flatz und GBH-Landesvorsitzender Gerd Oprießnig, selbst Betriebsratsvorsitzender einer großen Baufirma, appellieren deshalb an die Arbeitgeber, alle Maßnahmen zu setzen, um das Arbeiten unter Hitze für die Beschäftigten erträglich zu machen. „Über 32,5 Grad Celsius an Hitze im Schatten mein Appell an die Arbeitgeber und die Auftraggeber: Stellt bitte die Arbeiten ein! Es hilft nichts, wenn es danach schwere Arbeitsunfälle gibt. Das muss nicht sein, das will niemand“, sagt Oprießnig. Fakt ist, diese Temperaturen werden erst am Nachmittag gemessen. Bis zu diesem Zeitpunkt haben Bauarbeiter schon acht oder mehr Stunden gearbeitet.

„Da lässt gerade bei dieser Hitze die Konzentration nach, was häufigere Arbeitsunfälle zur Folge haben kann.“



Auch die 'harten' Bauarbeiter sind nicht unverwundbar, auch sie brauchen gesunde Arbeitsbedingungen“, bekräftigt Flatz.

Kein Bauwerk ist so wichtig, dass dafür die Gesundheit gefährdet wird

Abg. z. NR Josef Muchitsch, Bundesvorsitzender der Gewerkschaft Bau-Holz (GBH): „Leider gibt es noch immer zu viele schwarze Schafe unter den Arbeitgebern und Auftraggebern, denen die Beschäftigten anscheinend egal sind. Kein Bauwerk kann so wichtig sein, dass dafür die Gesundheit der Arbeiter gefährdet wird. Wenn weiterhin so viele Arbeit- und Auftraggeber uneinsichtig sind, muss die Hitzefrei-Regelung gesetzlich verankert werden.“

Die wichtigsten Fakten der aktuellen Hitzefrei-Regelung

- **Die Hitzefrei-Grenze wurde mit 1. Mai 2019 von 35 auf 32,5 Grad Celsius im Schatten gesenkt.** Erst ab Erreichen der Grenze von 32,5 Grad Celsius im Schatten gilt die Hitzefrei-Regelung.
- **Der Arbeitgeber muss Hitzefrei anordnen,** d. h., kein Bauarbeiter hat das Recht auf Hitzefrei.
- **Bei Anwendung der Hitzeregulung gibt es eine Entgeltfortzahlung von 60 Prozent für den Arbeiter.** Die Kosten werden dem Arbeitgeber vollständig von der BUAK refundiert.
- Auf der **Website der BUAK (www.buak.at)** können ArbeitgeberInnen eine Temperaturabfrage für ihre Baustellen durchführen.



LINK-TIPP: Nähere Infos:
gbh-news.at/Hitzefrei-Forderungen

Menschlichkeit auf Baustellen

GBH fordert Rechtsanspruch auf Hitzefrei. Der Sommer 2021 hat einige große Hitzewellen gebracht. Laut Experten führt der Klimawandel zu immer mehr Hitzetagen auch in Österreich. Rechtsanspruch auf Hitzefrei ist ein Gebot der Stunde.

Der Sommer hat einige große Hitzewellen gebracht. Jeder, der einmal in praller Sonne arbeiten musste, weiß, wie wichtig die Hitzefrei-Regelung für Bauarbeiter ist.

Im letzten Hitzesommer 2019 bekamen insgesamt 39.122 Bauarbeiter aus 5.245 Baubetrieben Hitzefrei. **10.328 Bauarbeiter aus 831 Betrieben waren es in Wien.**

Hitze kann sehr gefährlich werden

Wolfgang Birbamer, Landesgeschäftsführer der Gewerkschaft Bau-Holz (GBH) Wien: „Bei Arbeiten in der Hitze lässt die Konzentrationsfähigkeit leicht nach. Dadurch passieren mehr Arbeitsunfälle.“

In der Hitze steigt gerade bei Schwerarbeit die Arbeitsunfallgefahr an

Birbamer und GBH-Landesvorsitzender Christian Sams appellieren an die Arbeitgeber, alle Maßnahmen zu setzen, um das Arbeiten unter Hitze für die Beschäftigten erträglich zu machen. „Wenn 32,5 Grad Celsius an Hitze im Schatten überschritten werden, mein Appell an die Arbeitgeber und Auftraggeber: Stellt bitte die Arbeiten ein, sonst drohen schwere Arbeitsunfälle“, bekräftigt Sams.

Hohe Temperaturen am Nachmittag

Solch hohe Temperaturen werden erst am Nachmittag gemessen. Bis zu diesem Zeitpunkt haben Bauarbeiter schon acht oder mehr Stunden gearbeitet. „Auch die ‚harten‘ Bauarbeiter sind nicht unverwundbar, auch sie brauchen



gesunde Arbeitsbedingungen“, bekräftigt Sams.

Kein Bauwerk ist so wichtig, dass dafür die Gesundheit gefährdet wird

GBH-Bundesvorsitzender Abg. z. NR Josef Muchitsch: „Leider gibt es noch immer zu viele schwarze Schafe unter den Arbeitgebern und Auftraggebern, denen die Beschäftigten anscheinend egal sind. Kein Bauwerk kann so wichtig sein, dass dafür die Gesundheit der Arbeiter gefährdet wird. Wenn weiterhin so viele Arbeit- und Auftraggeber uneinsichtig sind, muss die Hitzefrei-Regelung gesetzlich verankert werden.“



LINK-TIPP! Nähere Infos gbh-news.at/Hitzefrei-Forderungen

Fakten zur Hitzefrei-Regelung

- Die Hitzefrei-Grenze wurde mit **1. Mai 2019 von 35 auf 32,5 Grad Celsius im Schatten gesenkt.** Erst ab Erreichen der Grenze von 32,5 Grad Celsius im Schatten gilt die Hitzefrei-Regelung.
- **Der Arbeitgeber muss Hitzefrei anordnen,** d. h., kein Bauarbeiter hat das Recht auf Hitzefrei.
- **Bei Anwendung der Hitzeregulung gibt es eine Entgeltfortzahlung von 60 Prozent für den Arbeiter.** Die Kosten werden dem Arbeitgeber vollständig von der BUAK refundiert.
- Auf der **Website der BUAK (www.buak.at)** können ArbeitgeberInnen eine Temperaturabfrage für ihre Baustellen durchführen.



Besser mit Betriebsrat

Erstmals Betriebsratswahl bei der Baufirma Schwarz Bau GesmbH in Weppersdorf.

„Unternehmen mit Betriebsrat kommen besser durch Krisen. Außerdem sorgen Betriebsräte auch für bessere Arbeitsbedingungen“, erklärt GBH-LGF Bernd Rehberger.

Betriebsratsvorsitzender Wolfgang Weszeli wird von seinem Stellvertreter Rene Zöchbauer sowie von Markus Brünner und Erich Stolz bei der Betriebsratsarbeit unterstützt.

Länderübergreifende Mitgliederwerbeaktion

Bundesländerübergreifend waren GBH-MitarbeiterInnen in Niederlassungen der Baufirma Swietelsky unterwegs, um KollegInnen von einer Gewerkschaftsmitgliedschaft zu überzeugen.



Lohndumping am Bau ging dank Maßnahmen zurück, **aber jetzt droht neue Sozialbetrugs-Flut**

Lohn- und Sozialdumping. Das Lohn- und Sozialdumpingbekämpfungsgesetz (LSD-BG) ist einzigartig in Europa und macht uns auch in der Bekämpfung von Lohndumping und Sozialbetrug zu Europameistern. Die Bundesregierung gefährdet diese Vorreiterrolle.

Nun droht eine neue Sozialbetrugs-welle: Die Bundesregierung macht mit Gesetzesänderungen organisierten Sozialbetrug billiger, statt heimische Unternehmen und deren Beschäftigte zu schützen!

Österreichweit sanken die Verdachtsfälle auf Unterentlohnung laut Statistiken der BUAK (Bauarbeiter-Urlaubs- und Abfertigungskasse) seit 2018 stetig.

Gab es im 1. Halbjahr 2018 noch bei 49,04 Prozent der ausländischen Betriebe und bei 43,27 Prozent der kontrollierten ausländischen Beschäftigten einen Verdacht auf Unterentlohnung, so sank dieser Wert im 1. Halbjahr 2021 auf 30,26 Prozent bei ausländi-

schen Firmen und 26,03 Prozent bei ausländischen Beschäftigten. Bei den inländischen Firmen und Beschäftigten blieben die Verdachtsfälle konstant auf sehr niedrigem Niveau (im 1. Halbjahr 2021 0,66 Prozent der inländischen Firmen und 0,56 Prozent der Beschäftigten). Dennoch ist kein Aufatmen angesagt: Die niedrigen Werte resultieren teils auch aus den Reisebeschränkungen während der Corona-Krise und nach den Reisebeschränkungen droht eine neue Sozialbetrugs-Flut durch die gesetzlichen Maßnahmen der Bundesregierung (siehe Seiten 22 und 23).

Im Burgenland gab es im 1. Halbjahr 2021 16,03 Prozent der kontrollierten ausländischen Beschäftigten und 19,75

Prozent der ausländischen Betriebe einen Verdacht auf Unterentlohnung, das ist einer der österreichweit niedrigsten Werte.

Licht und Schatten

Die GBH führt den Kampf gegen Lohn- und Sozialdumping dennoch unvermindert weiter. GBH-BV Josef Muchitsch: „Die Änderungen im LSD-BG werfen unseren Kampf gegen betrügerische Firmen am Bau zurück. Gleichzeitig ist es uns aber gelungen, nach drei Jahren intensiver Vorbereitungsarbeit die gesetzlichen Grundlagen für die Bau-ID-Karte umzusetzen. Damit haben wir ein neues wirkungsvolles Instrument gegen Lohndumping geschaffen.“

Danke Robert Kanzian

Wir wünschen alles Gute für den neuen Lebensabschnitt.

Robert Kanzian, langjähriger Betriebsratsvorsitzender der Wildbach- und Lawinenverbauung, hat seinen wohlverdienten Ruhestand angetreten. GBH-LGF Alois Peer bedankte sich persönlich für seinen großen Einsatz und seine tolle Arbeit für seine Kollegen.

**Abkühlaktion**

Eis bei Wietersdorfer

GBH-Sekretär Dietmar Stieger und seine Kollegen aus den Gewerkschaften GPA und vda verteilten bei der Fa. Wietersdorfer Zement gemeinsam mit BRV und ZBRV Michael Obermailänder Eis an die KollegInnen.

Johann Steiner ist 70 Jahre

GBH-Sekretär Dietmar Stieger überbrachte die Glückwünsche der GBH Kärnten.

Kollege Johann Steiner, ehemaliger BRV + ZBR der Firma Teerag-Asdag und ehemaliges Mitglied des GBH-Landesvorstandes, feierte im Juli seinen 70. Geburtstag.

**Neuer JVR**

Bei Wietersdorfer Zement wurde ein neuer Jugendvertrauensrat (JVR) gewählt.

Michael Gaber und seine Stellvertreterin Magdalena Kolmanz wurden einstimmig gewählt. Voll motiviert werden sie sich für die Jugendlichen einsetzen.

Lohndumping am Bau ging dank Maßnahmen zurück, **aber jetzt droht neue Sozialbetrugs-Flut**

Lohn- und Sozialdumping. Das Lohn- und Sozialdumpingbekämpfungsgesetz (LSD-BG) ist einzigartig in Europa und macht uns auch in der Bekämpfung von Lohndumping und Sozialbetrug zu Europameistern. Die Bundesregierung gefährdet diese Vorreiterrolle.

Nun droht eine neue Sozialbetrugs-welle: Die Bundesregierung macht mit Gesetzesänderungen organisierten Sozialbetrug billiger, statt heimische Unternehmen und deren Beschäftigte zu schützen!

Österreichweit sanken die Verdachtsfälle auf Unterentlohnung laut Statistiken der BUAK (Bauarbeiter-Urlaubs- und Abfertigungskasse) seit 2018 stetig.

Gab es im 1. Halbjahr 2018 noch bei 49,04 Prozent der ausländischen Betriebe und bei 43,27 Prozent der kontrollierten ausländischen Beschäftigten einen Verdacht auf Unterentlohnung, so sank dieser Wert im 1. Halbjahr 2021 auf 30,26 Prozent bei ausländi-

schen Firmen und 26,03 Prozent bei ausländischen Beschäftigten. Bei den inländischen Firmen und Beschäftigten blieben die Verdachtsfälle konstant auf sehr niedrigem Niveau (im 1. Halbjahr 2021 0,66 Prozent der inländischen Firmen und 0,56 Prozent der Beschäftigten). Dennoch ist kein Aufatmen angesagt: Die niedrigen Werte resultieren teils auch aus den Reisebeschränkungen während der Corona-Krise und nach den Reisebeschränkungen droht eine neue Sozialbetrugs-Flut durch die gesetzlichen Maßnahmen der Bundesregierung (siehe Seiten 22 und 23).

In Kärnten gab es im 1. Halbjahr 2021 bei 34,35 Prozent der kontrollierten ausländischen Beschäftigten und 34,97

Prozent der ausländischen Betriebe einen Verdacht auf Unterentlohnung, also immer noch bei jeder dritten Firma.

Licht und Schatten

Die GBH führt den Kampf gegen Lohn- und Sozialdumping unvermindert weiter. GBH-BV Josef Muchitsch: „Die Änderungen im LSD-BG werfen unseren Kampf gegen betrügerische Firmen am Bau zurück. Gleichzeitig ist es uns aber gelungen, nach drei Jahren intensiver Vorbereitungsarbeit die gesetzlichen Grundlagen für die BauID-Karte umzusetzen. Damit haben wir ein neues wirkungsvolles Instrument gegen Lohndumping geschaffen.“

Unterwegs für unsere Mitglieder

Informationskampagne und Werbeaktionen. Als Gewerkschaft ist uns der persönliche Kontakt zu unseren Mitgliedern sehr wichtig. GBH-LGF Abg. z. NR Rudolf Silvan: „Ich möchte, wann immer es möglich ist, vor Ort mit den ArbeitnehmerInnen im Gespräch sein!“ Egal, welche Anliegen sie haben, wir sind der richtige Ansprechpartner. **Um noch besser und stärker für unsere Mitglieder da sein zu können, müssen wir stärker werden.** Jedes Mitglied mehr stärkt auch dich und versetzt uns bei Verhandlungen in eine stärkere Ausgangsposition.



Willi Fischer ist 60

Wilhelm „Willi“ Fischer, GBH-Urgestein und als Sekretär für die Bezirke Baden, Mödling und Bruck/Leitha verantwortlich, feierte seinen 60er.

LGF Rudolf Silvan, Peter Janota, Andreas Hitz und David Cernicky überraschten ihn zu Hause und gratulierten im Namen aller KollegInnen herzlich zum „Runden“.



Lohndumping am Bau ging dank Maßnahmen zurück, aber jetzt droht neue Sozialbetrugs-Flut

Lohn- und Sozialdumping. Das Lohn- und Sozialdumpingbekämpfungsgesetz (LSD-BG) ist einzigartig in Europa und macht uns auch in der Bekämpfung von Lohndumping und Sozialbetrug zu Europameistern. Die Bundesregierung gefährdet diese Vorreiterrolle.

Nun droht eine neue Sozialbetrugs-welle: Die Bundesregierung macht mit Gesetzesänderungen organisierten Sozialbetrug billiger, statt heimische Unternehmen und deren Beschäftigte zu schützen!

Österreichweit sanken die Verdachtsfälle auf Unterentlohnung laut Statistiken der BUAK (Bauarbeiter-Urlaubs- und Abfertigungskasse) seit 2018 stetig.

Gab es im 1. Halbjahr 2018 noch bei 49,04 Prozent der ausländischen Betriebe und bei 43,27 Prozent der kontrollierten ausländischen Beschäftigten einen Verdacht auf Unterentlohnung, so sank dieser Wert im 1. Halbjahr 2021 auf 30,26 Prozent bei ausländi-

schen Firmen und 26,03 Prozent bei ausländischen Beschäftigten. Bei den inländischen Firmen und Beschäftigten blieben die Verdachtsfälle konstant auf sehr niedrigem Niveau (im 1. Halbjahr 2021 0,66 Prozent der inländischen Firmen und 0,56 Prozent der Beschäftigten). Dennoch ist kein Aufatmen angesagt: Die niedrigen Werte resultieren teils auch aus den Reisebeschränkungen während der Corona-Krise und nach den Reisebeschränkungen droht eine neue Sozialbetrugs-Flut durch die gesetzlichen Maßnahmen der Bundesregierung (siehe Seiten 22 und 23).

In Niederösterreich gab es im 1. Halbjahr 2021 bei 27,09 Prozent der kontrollierten ausländischen Beschäftigten

und 33,76 Prozent der ausländischen Betriebe einen Verdacht auf Unterentlohnung, also immer noch bei jeder dritten Firma.

Licht und Schatten

Die GBH führt den Kampf gegen Lohn- und Sozialdumping unvermindert weiter. GBH-BV Josef Muchitsch: „Die Änderungen im LSD-BG werfen unseren Kampf gegen betrügerische Firmen am Bau zurück. Gleichzeitig ist es uns aber gelungen, nach drei Jahren intensiver Vorbereitungsarbeit die gesetzlichen Grundlagen für die BauID-Karte umzusetzen. Damit haben wir ein neues wirkungsvolles Instrument gegen Lohndumping geschaffen.“

Für unsere Mitglieder unterwegs

Info- und Werbeaktionen. Als Gewerkschaft ist unser persönlicher Kontakt zu unseren Mitgliedern sehr wichtig. Egal, welche Anliegen sie haben, wir sind der richtige Ansprechpartner. **Je mehr Mitglieder wir haben, umso stärker können wir uns für dich einsetzen.**



Stärke dich selbst!



Lohndumping am Bau ging dank Maßnahmen zurück, **aber jetzt droht neue Sozialbetrugs-Flut**

Lohn- und Sozialdumping. Das Lohn- und Sozialdumpingbekämpfungsgesetz (LSD-BG) ist einzigartig in Europa und macht uns auch in der Bekämpfung von Lohndumping und Sozialbetrug zu Europameistern. Die Bundesregierung gefährdet diese Vorreiterrolle.

Nun droht eine neue Sozialbetrugs-welle: Die Bundesregierung macht mit Gesetzesänderungen organisierten Sozialbetrug billiger, statt heimische Unternehmen und deren Beschäftigte zu schützen!

Österreichweit sanken die Verdachtsfälle auf Unterentlohnung laut Statistiken der BUAK (Bauarbeiter-Urlaubs- und Abfertigungskasse) seit 2018 stetig.

Gab es im 1. Halbjahr 2018 noch bei 49,04 Prozent der ausländischen Betriebe und bei 43,27 Prozent der kontrollierten ausländischen Beschäftigten einen Verdacht auf Unterentlohnung, so sank dieser Wert im 1. Halbjahr 2021 auf 30,26 Prozent bei ausländi-

schen Firmen und 26,03 Prozent bei ausländischen Beschäftigten. Bei den inländischen Firmen und Beschäftigten blieben die Verdachtsfälle konstant auf sehr niedrigem Niveau (im 1. Halbjahr 2021 0,66 Prozent der inländischen Firmen und 0,56 Prozent der Beschäftigten). Dennoch ist kein Aufatmen angesagt: Die niedrigen Werte resultieren teils auch aus den Reisebeschränkungen während der Corona-Krise und nach den Reisebeschränkungen droht eine neue Sozialbetrugs-Flut durch die gesetzlichen Maßnahmen der Bundesregierung (siehe Seiten 22 und 23).

In Oberösterreich gab es im 1. Halbjahr 2021 bei 18,93 Prozent der kontrollierten ausländischen Beschäftigten

und 27,62 Prozent der ausländischen Betriebe einen Verdacht auf Unterentlohnung, also immer noch bei fast jeder dritten Firma.

Licht und Schatten

Die GBH führt den Kampf gegen Lohn- und Sozialdumping unvermindert weiter. GBH-BV Josef Muchitsch: „Die Änderungen im LSD-BG werfen unseren Kampf gegen betrügerische Firmen am Bau zurück. Gleichzeitig ist es uns aber gelungen, nach drei Jahren intensiver Vorbereitungsarbeit die gesetzlichen Grundlagen für die BauID-Karte umzusetzen. Damit haben wir ein neues wirkungsvolles Instrument gegen Lohndumping geschaffen.“

Berufsschulaktionen

Die GBH ist in den Berufsschulen unterwegs, um auch die Lehrlinge optimal beraten und unterstützen zu können.

Im Zuge der jüngsten Besuche konnten wir wieder über 35 junge Menschen als GBH-Mitglieder gewinnen.



Neuer JVR bei Leube

Einen neugewählten Jugendvertrauensrat (JVR) gibt es bei Leube Baustoffe.

Simon Leitner und Daniel Freudlsberger setzen sich für die Interessen der Jugendlichen im Betrieb ein. Simon und Daniel sind auch in der Gewerkschaftsjugend aktiv und bringen ihre Ideen ein.

AK-Präsident besuchte Baustellen

Peter Eder besuchte gemeinsam mit der GBH verschiedene Baustellen in Salzburg.

Im Mittelpunkt stand das Thema Hitze am Bau und die dadurch verursachten Arbeitsunfälle. Der AK-Präsident wurde von den Betriebsräten Johann Kendlbacher (Strabag) und Lorenz Dirnberger (Doll Bau) herzlich empfangen und durch die Baustellen geführt. So konnte sich der AK-Präsident selbst ein Bild machen und mit den Beschäftigten ins Gespräch kommen.



Erfolgreich: GBH-Steuerlöcher in den Betrieben

GBH-Sekretär Samed Aksu war auch heuer in den Betrieben unterwegs, um die zu viel bezahlte Lohnsteuer zurückzuholen.

In 12 Betrieben wurden 151 Beratungen/Arbeitnehmerveranlagungen durchgeführt. Somit konnten wir für unsere Mitglieder 152.560 Euro zurückholen!

Lohndumping am Bau ging dank Maßnahmen zurück, **aber jetzt droht neue Sozialbetrugs-Flut**

Lohn- und Sozialdumping. Das Lohn- und Sozialdumpingbekämpfungsgesetz (LSD-BG) ist einzigartig in Europa und macht uns auch in der Bekämpfung von Lohndumping und Sozialbetrug zu Europameistern. Die Bundesregierung gefährdet diese Vorreiterrolle.

Nun droht eine neue Sozialbetrugs-welle: Die Bundesregierung macht mit Gesetzesänderungen organisierten Sozialbetrug billiger, statt heimische Unternehmen und deren Beschäftigte zu schützen!

Österreichweit sanken die Verdachtsfälle auf Unterentlohnung laut Statistiken der BUAK (Bauarbeiter-Urlaubs- und Abfertigungskasse) seit 2018 stetig.

Gab es im 1. Halbjahr 2018 noch bei 49,04 Prozent der ausländischen Betriebe und bei 43,27 Prozent der kontrollierten ausländischen Beschäftigten einen Verdacht auf Unterentlohnung,

so sank dieser Wert im 1. Halbjahr 2021 auf 30,26 Prozent bei ausländischen Firmen und 26,03 Prozent bei ausländischen Beschäftigten. Bei den inländischen Firmen und Beschäftigten blieben die Verdachtsfälle konstant auf sehr niedrigem Niveau (im 1. Halbjahr 2021 0,66 Prozent der inländischen Firmen und 0,56 Prozent der Beschäftigten). Dennoch ist kein Aufatmen angesagt: Die niedrigen Werte resultieren teils auch aus den Reisebeschränkungen während der Corona-Krise und nach den Reisebeschränkungen droht eine neue Sozialbetrugs-Flut durch die gesetzlichen Maßnahmen der Bundesregierung (siehe Seiten 22 und 23).

In Salzburg gab es im 1. Halbjahr 2021 bei 12,3 Prozent der kontrollierten ausländischen Beschäftigten und 14,29 Prozent der ausländischen Betriebe einen Verdacht auf Unterentlohnung, das ist österreichweit einer der niedrigsten Werte.

Die GBH führt den Kampf gegen Lohn- und Sozialdumping unvermindert weiter. GBH-BV Josef Muchitsch: „Die Änderungen im LSD-BG werfen unseren Kampf gegen zurück. Gleichzeitig ist es uns aber gelungen, die gesetzlichen Grundlagen für die BauID-Karte umzusetzen. Damit haben wir ein neues wirkungsvolles Instrument geschaffen.“

Erstmals Jugendvertrauensrat bei der Firma Knauf

GBH Steiermark. Zum ersten Mal wählten die Jugendlichen in der Fa. Knauf GmbH in Weißenbach bei Liezen einen Jugendvertrauensrat (JVR), ihre gewerkschaftliche Vertretung im Betrieb. GBH-Sekretär Erich Berger stand den Jugendlichen mit Rat und Tat zur Seite.



Als JVR-Vorsitzender wurde Belmin Duratovic gewählt, als sein Ersatz Laura Forstner. Wir gratulieren dem neugewählten JVR, freuen uns auf gute Zusammenarbeit und wünschen alles Gute!



LINK-TIPP: Wenn du auch einen Jugendvertrauensrat gründen willst, melde dich bitte bei deiner GBH. Nähere Informationen und Kontaktdaten findest du unter: gbh.at/steiermark



GBH-Urgestein Josef Walter feiert seinen 70iger
Wir gratulieren unserem GBH-Pensionistenvorsitzenden recht herzlich

Lohndumping am Bau ging dank Maßnahmen zurück, **aber jetzt droht neue Sozialbetrugs-Flut**

Lohn- und Sozialdumping. Das Lohn- und Sozialdumpingbekämpfungsgesetz (LSD-BG) ist einzigartig in Europa und macht uns auch in der Bekämpfung von Lohndumping und Sozialbetrug zu Europameistern. Die Bundesregierung gefährdet diese Vorreiterrolle.

Nun droht eine neue Sozialbetrugs-welle: Die Bundesregierung macht mit Gesetzesänderungen organisierten Sozialbetrug billiger, statt heimische Unternehmen und deren Beschäftigte zu schützen!

Österreichweit sanken die Verdachtsfälle auf Unterentlohnung laut Statistiken der BUAK (Bauarbeiter-Urlaubs- und Abfertigungskasse) seit 2018 stetig.

Gab es im 1. Halbjahr 2018 noch bei 49,04 Prozent der ausländischen Betriebe und bei 43,27 Prozent der kontrollierten ausländischen Beschäftigten

einen Verdacht auf Unterentlohnung, so sank dieser Wert im 1. Halbjahr 2021 auf 30,26 Prozent bei ausländischen Firmen und 26,03 Prozent bei ausländischen Beschäftigten. Bei den inländischen Firmen und Beschäftigten blieben die Verdachtsfälle konstant auf sehr niedrigem Niveau (im 1. Halbjahr 2021 0,66 Prozent der inländischen Firmen und 0,56 Prozent der Beschäftigten). Dennoch ist kein Aufatmen angesagt: Die niedrigen Werte resultieren teils auch aus den Reisebeschränkungen während der Corona-Krise und nach den Reisebeschränkungen droht eine neue Sozialbetrugs-Flut durch die

gesetzlichen Maßnahmen der Bundesregierung (siehe Seiten 22 und 23).

In der Steiermark gab es im 1. Halbjahr 2021 bei 55,46 Prozent der kontrollierten ausländischen Beschäftigten und 66,42 Prozent der ausländischen Betriebe einen Verdacht auf Unterentlohnung, also bei zwei Drittel der Firmen. Das ist wie auch in den vergangenen Jahren österreichweit mit Abstand der höchste Wert und resultiert aus dem massiven Hereinarbeiten slowenischer Firmen. Entgegen dem österreichweiten Trend steigen die Zahlen in der Steiermark wieder deutlich an.

Beste Starthilfe für BetriebsrätInnen von morgen

Sei auch du die starke Stimme. Betty Zangl unterstützt neue BetriebsrätInnen

Mehr starke BetriebsrätInnen braucht das Land – das ist das Ziel der laufenden ÖGB-Kampagne „Sei auch du die starke Stimme!“. Neben der Unterstützung durch die Gewerkschaft stehen neuen BetriebsrätInnen auch Betriebsrats-Profis mit Rat und Tat zur Seite.

Sofort mit an Bord

Eine der vielen BetriebsrätInnen, die ihr Wissen weitergeben, ist Alberta „Betty“ Zangl. Sie ist ArbeiterInnenbetriebsratsvorsitzende bei MS Design in Roppen in Tirol und vertritt 110 KollegInnen.

Warum sie sofort Ja gesagt hat, ist schnell erklärt: „Als ich vor 13 Jahren

eine frischgebackene Betriebsrätin war, hat mich eine Kollegin aus einer anderen Firma unter ihre Fittiche genommen. Das hat mir sehr geholfen. Es war für mich wichtig, neben der Gewerkschaft eine weitere Ansprechpartnerin zu haben“, erinnert sich Betty Zangl.

„Sie hat mich auch in ihr Netzwerk eingeführt und so ich habe viele andere BetriebsrätInnen kennengelernt. Das hätte sonst viel länger gedauert“, ist sie sich sicher, „Ich habe dann Schulungen und Seminare besucht, die die Gewerkschaft organisiert hat.“ Damit ist sie bestens aufgestellt, um zu helfen, wenn ihre KollegInnen der Schuh in der Arbeit drückt.



Mehr dazu unter [oegb.at/themen/arbeitsrecht/mitbestimmung-im-betrieb/beste-starthilfe-fuer-betriebsraetinnen-von-morgen](https://www.oegb.at/themen/arbeitsrecht/mitbestimmung-im-betrieb/beste-starthilfe-fuer-betriebsraetinnen-von-morgen)
Alle Infos auf www.mir-reichts.at
oder der Hotline **0800 22 12 00 60**

Lohndumping am Bau ging dank Maßnahmen zurück, aber jetzt droht neue Sozialbetrugs-Flut

Lohn- und Sozialdumping. Das Lohn- und Sozialdumpingbekämpfungsgesetz (LSD-BG) ist einzigartig in Europa und macht uns auch in der Bekämpfung von Lohndumping und Sozialbetrug zu Europameistern. Die Bundesregierung gefährdet diese Vorreiterrolle.

Nun droht eine neue Sozialbetrugs-welle: Die Bundesregierung macht mit Gesetzesänderungen organisierten Sozialbetrug billiger, statt heimische Unternehmen und deren Beschäftigte zu schützen!

Österreichweit sanken die Verdachtsfälle auf Unterentlohnung laut Statistiken der BUAK (Bauarbeiter-Urlaubs- und Abfertigungskasse) seit 2018 stetig.

Gab es im 1. Halbjahr 2018 noch bei 49,04 Prozent der ausländischen Betriebe und bei 43,27 Prozent der kontrollierten ausländischen Beschäftigten einen Verdacht auf Unterentlohnung,

so sank dieser Wert im 1. Halbjahr 2021 auf 30,26 Prozent bei ausländischen Firmen und 26,03 Prozent bei ausländischen Beschäftigten. Bei den inländischen Firmen und Beschäftigten blieben die Verdachtsfälle konstant auf sehr niedrigem Niveau (im 1. Halbjahr 2021 0,66 Prozent der inländischen Firmen und 0,56 Prozent der Beschäftigten). Dennoch ist kein Aufatmen angesagt: Die niedrigen Werte resultieren teils auch aus den Reisebeschränkungen während der Corona-Krise und nach den Reisebeschränkungen droht eine neue Sozialbetrugs-Flut durch die gesetzlichen Maßnahmen der Bundesregierung (siehe Seiten 22 und 23).

In Tirol gab es im 1. Halbjahr 2021 bei 10,34 Prozent der kontrollierten ausländischen Beschäftigten und 11,63 Prozent der ausländischen Betriebe einen Verdacht auf Unterentlohnung, das ist österreichweit der niedrigste Wert.

Licht und Schatten

Die GBH führt den Kampf gegen Lohn- und Sozialdumping weiter. GBH-BV Josef Muchitsch: „Die Änderungen werfen uns zurück. Gleichzeitig ist es uns aber gelungen, die gesetzlichen Grundlagen für die BauID-Karte umzusetzen. Damit haben wir ein neues wirkungsvolles Instrument geschaffen.“

Ständig im Auftrag unserer Mitglieder unterwegs

Info- und Werbeaktionen. Als Gewerkschaft ist uns der persönliche Kontakt zu unseren Mitgliedern sehr wichtig. Egal, welche Anliegen sie haben, wir sind der richtige Ansprechpartner. Um noch besser und stärker für unsere Mitglieder da sein zu können, müssen wir stärker werden. **Jedes Mitglied mehr stärkt auch dich und versetzt uns bei Verhandlungen in eine stärkere Ausgangsposition.**



Lohndumping am Bau ging dank Maßnahmen zurück, **aber jetzt droht neue Sozialbetrugs-Flut**

Lohn- und Sozialdumping. Das Lohn- und Sozialdumpingbekämpfungsgesetz (LSD-BG) ist einzigartig in Europa und macht uns auch in der Bekämpfung von Lohndumping und Sozialbetrug zu Europameistern. Die Bundesregierung gefährdet diese Vorreiterrolle.

Nun droht eine neue Sozialbetrugs-welle: Die Bundesregierung macht mit Gesetzesänderungen organisierten Sozialbetrug billiger, statt heimische Unternehmen und deren Beschäftigte zu schützen!

Österreichweit sanken die Verdachtsfälle auf Unterentlohnung laut Statistiken der BUAK (Bauarbeiter-Urlaubs- und Abfertigungskasse) seit 2018 stetig.

Gab es im 1. Halbjahr 2018 noch bei 49,04 Prozent der ausländischen Betriebe und bei 43,27 Prozent der kontrollierten ausländischen Beschäftigten

einen Verdacht auf Unterentlohnung, so sank dieser Wert im 1. Halbjahr 2021 auf 30,26 Prozent bei ausländischen Firmen und 26,03 Prozent bei ausländischen Beschäftigten. Bei den inländischen Firmen und Beschäftigten blieben die Verdachtsfälle konstant auf sehr niedrigem Niveau (im 1. Halbjahr 2021 0,66 Prozent der inländischen Firmen und 0,56 Prozent der Beschäftigten). Dennoch ist kein Aufatmen angesagt: Die niedrigen Werte resultieren teils auch aus den Reisebeschränkungen während der Corona-Krise und nach den Reisebeschränkungen droht eine neue Sozialbetrugs-Flut durch die

gesetzlichen Maßnahmen der Bundesregierung (siehe Seiten 22 und 23).

In Vorarlberg gab es im 1. Halbjahr 2021 bei 36,76 Prozent der kontrollierten ausländischen Beschäftigten und 40 Prozent der ausländischen Betriebe einen Verdacht auf Unterentlohnung, das ist österreichweit einer der höchsten Werte. Entgegen dem österreichweiten Trend steigen die Zahlen in Vorarlberg auch wieder. Im Vergleich dazu gab es bei den kontrollierten inländischen Firmen in Vorarlberg keinen einzigen Verdachtsfall.



„Wien Work“

GBH Wien sponsert eine bärenstarke Sommersportwoche

Die GBH konnte mit ihrem finanziellen Beitrag zu einer tollen Sportwoche bei Wien Work in der Seestadt beitragen. Das Trainerteam organisierte in mehr als 10 Sportarten eine abwechslungsreiche und sehr sportliche Woche mit top-motivierten Lehrlingen.

Roman Vonasek (Fachtrainer der Tischlerei) und seine Kolleginnen sind mit Herzblut und viel Engagement in diese Woche gegangen.



Die „3 Musketiere“

Pandemie: Homeschooling, Telelearning, Maskenpflicht, Kurzarbeit. Das bedeutet Einschränkungen und erschwerte Arbeitsbedingungen.

Die „3 Musketiere der beruflichen Bildung“ Alfred Fohrafellner, Klaus Frotzbacher und Harald Stöger, brachten 68 Tischlerlehrlinge erfolgreich zur Lehrabschlussprüfung. Sie sicherten damit den Facharbeiternachwuchs und für die Lehrlinge eine gute Basis für ihre Zukunft. Die GBH unterstützte dabei.

Willkommen in der Lehre

Alternative Lehrberufe mit 360 Grad-Videos erkunden

In einem Projekt der GBH sollen Jugendlichen Alternativen zu traditionellen Lehrberufen wie KFZ-Techniker oder Friseurin aufgezeigt werden, wie der Lehrberuf „Land- und BaumaschinentechnikerIn“. Im Bereich KFZ-TechnikerIn suchen 1180 Jugendliche bei nur 980 offenen Stellen einen Lehrplatz. Im Bereich BaumaschinentechnikerIn sind es 10 Jugendliche bei 50 offenen Stellen. 360 Grad-Videos sollen ermöglichen, weniger bekannte Lehrberufe kennenzulernen.



Nähere Infos

<https://my360.at/>

[projekte/virtuellemesse/](https://my360.at/projekte/virtuellemesse/)

Lohndumping am Bau ging dank Maßnahmen zurück, **aber jetzt droht neue Sozialbetrugs-Flut**

Lohn- und Sozialdumping. Das Lohn- und Sozialdumpingbekämpfungsgesetz (LSD-BG) ist einzigartig in Europa und macht uns auch in der Bekämpfung von Lohndumping und Sozialbetrug zu Europameistern. Die Bundesregierung gefährdet diese Vorreiterrolle.

Nun droht eine neue Sozialbetrugs-welle: Die Bundesregierung macht mit Gesetzesänderungen organisierten Sozialbetrug billiger, statt heimische Unternehmen und deren Beschäftigte zu schützen!

Österreichweit sanken die Verdachtsfälle auf Unterentlohnung laut Statistiken der BUAK (Bauarbeiter-Urlaubs- und Abfertigungskasse) seit 2018 stetig.

Gab es im 1. Halbjahr 2018 noch bei 49,04 Prozent der ausländischen Betriebe und bei 43,27 Prozent der kontrollierten ausländischen Beschäftigten einen Verdacht auf Unterentlohnung, so sank dieser Wert im 1. Halbjahr 2021 auf 30,26 Prozent bei ausländi-

schen Firmen und 26,03 Prozent bei ausländischen Beschäftigten. Bei den inländischen Firmen und Beschäftigten blieben die Verdachtsfälle konstant auf sehr niedrigem Niveau (im 1. Halbjahr 2021 0,66 Prozent der inländischen Firmen und 0,56 Prozent der Beschäftigten). Dennoch ist kein Aufatmen angesagt: Die niedrigen Werte resultieren teils auch aus den Reisebeschränkungen während der Corona-Krise und nach den Reisebeschränkungen droht eine neue Sozialbetrugs-Flut durch die gesetzlichen Maßnahmen der Bundesregierung (siehe Seiten 22 und 23).

In Wien gab es im 1. Halbjahr 2021 bei 19,52 Prozent der kontrollierten ausländischen Beschäftigten und 25,12

Prozent der ausländischen Betriebe einen Verdacht auf Unterentlohnung.

Licht und Schatten

Die GBH führt den Kampf gegen Lohn- und Sozialdumping dennoch unvermindert weiter.

GBH-BV Abg. z. NR Josef Muchitsch: „Die Änderungen im LSD-BG werfen unseren Kampf gegen betrügerische Firmen am Bau zurück. Gleichzeitig ist es uns aber gelungen, nach drei Jahren intensiver Vorbereitungsarbeit die gesetzlichen Grundlagen für die Bau-ID-Karte umzusetzen. Damit haben wir ein neues wirkungsvolles Instrument gegen Lohndumping geschaffen.“

**Stärke
dich
selbst!**

**Was, du
bist nicht
dabei?**

**Ein
Wahnsinn!**

**Werb' GBH-Mitglieder
und gewinne doppelt!**

**Hol' dir ein iPhone
oder Weekend für 4**

Nähere Infos:



facebook.com/delnegbh



instagram.com/gewerkschaft_bauholz

Österreichische Post AG, MZ 02Z031737 M, ÖGB-Verlag, Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien, Retouren an PF 100 1350 Wien

Ein Ersuchen des Verlages an den Briefträger:

Falls Sie diese Zeitschrift nicht zustellen können, teilen Sie uns bitte hier den Grund und gegebenenfalls die neue oder richtige Anschrift mit

_____/_____/_____
Straße/Gasse Haus-Nr./Stiege/Stock/Tür

/

Postleitzahl Ort **HERZLICHEN DANK!**

DVR-Nr. 0046655 ZVR 576 439 352

F-05